



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)

180 (17.4.1935) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-268363](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-268363)

seinen
nbrecher
- Südweine
KORFABRIK
SSLER
bergstraße 3-5
assige Qualitäten
und Zwetschen
sowie Südweine
offen bis zum kleinsten
che mit, Sie sparen

12
ängerung

Wöhrfu
qualität
ig, Galt.
auer
NEPLANKEN
Mummelsee
aus, direkt am See
ausen und Spazierg
ation von 5.- Mk. an
Karl Bön

(Handschriftl.)
Charakteristik
Berühmtheit
Speechsch. 1-4 U
Schwefelzungen
(Am Teller)

edmann
Ferial 439

Maier
anzelt
sieht, die
en. Es geht
Fast mit
herein —
er letzten
er ihm ein
en hatte,
gut einge-
ler „HB.“
ert darauf
rasch und
n sich mal

Waffenfreisbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



MANNHEIM

Beilage und Schriftleitung: Mannheim, P. 3 14/15. Fernruf: 34 86 314 71, 333 61 62. Das „Waffenfreisbanner“ erscheint 12mal wöchentlich und kostet monatlich 2,20 RM. bei Trägerschaften monatlich 0,50 RM., bei Postbestellung zusätzlich 0,72 RM. Einzelpreis 10 Pf. Bezahlungen können die Träger sowie die Postämter entgegen. In die Zeitung am Erscheinensort (auch durch lokale Gewerkschaften) vertrieben. Besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Rechtswidrige erwerbende Beilagen aus allen Wissensgebieten. — Nur unter Vorbehalt einer eventuellen Klage wird keine Verantwortung übernommen.

Anzeigen: Der 12spaltige Waffenspreiz 10 Pf. Die 4spaltige Waffenspreiz im Versteil 45 Pf. Für keine Anzeigen: Die 12spaltige Waffenspreiz 1 Pf. Bei Wiederholung Rabatt nach auflegendem Tarif. — Inhalt der Anzeigen-Annahme: für Frühauflage 15 Uhr, für Abendauflage 13 Uhr. Anzeigen-Annahme: Mannheim, P. 3 14/15 und P. 4 12 am Strohmart. Fernruf: 34 86, 314 71, 333 61 62. Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Ausschließlicher Geschäftsstand: Mannheim. Geschäftsleiter: Das Waffenfreisbanner Ludwig Waidmann 4960. Verlagsort Mannheim

Mittwoch, 17. April 1935

Ein schwerer Tag für Genf

Der „Fall Deutschland“ steht zur Debatte

Der politische Tag

Der Völkerbund hat den Kubikon überschritten, die große Frage der Einführung der Wehrpflicht in Deutschland, die seit Tagen die Gemüter der Politiker erhitze, wurde gestern in öffentlicher Sitzung des Völkerbundesrat angeht.

Laval hat mutig den ersten Schritt getan, indem er den satfam bekannten französischen Standpunkt klarlegte. Wieder einmal erklang der Sitzungssaal von den überst gehörten Worten wie Sicherheit, Friede, internationale Moral usw. usw., von Worten also, die im internationalen Verkehr durch ihre nicht bräuchliche Verwendung langsam ihren guten Klang einzubüßen beginnen.

Hast bei jedem Satz Lavals könnte man müheles die Verbredung des tatsächlich Gegebenen nachweisen. Wir wollen uns mit einigen seiner feststen Sätze begnügen:

„Frankreich hat durch seine Taten gezeigt, daß es den Frieden will.“ — Durch welche Taten? — Durch die dauernde Vermehrung seiner Rüstungen, durch seine Kriegslüsterne Kammerreden oder durch salbungsvolle Völkerverbrüderungsprüche? — Bestimmt nicht! Nun, wo sind die „Taten“ Herr Laval? —

Und weiter: „Der Völkerbund soll den Regeln des internationalen Lebens Achtung verschaffen.“ — Ganz unsere Ansicht. Wir haben 14 Jahre darauf gewartet, daß er seine Aufgabe erfüllt und die Abrüstungsbestimmungen des Versailler Vertrages auch bei den sogenannten Siegerstaaten zur Durchführung bringt. Wir sind der Ansicht, daß das Einhalten von vertraglichen Verpflichtungen doch bestimmt zu den „Regeln des internationalen Lebens“ zählt. Ist das geschehen? — Nie und nimmer, der Vertrag wurde durch seine eigentlichen Schöpfer gebrochen, gegen sie mag der Völkerbund gerne vorgehen!

Und noch eines: „Wir machen keinen Unterschied zwischen den einzelnen Nationen. Alle Völker müssen auf demselben Boden der Gleichheit behandelt werden!“ Wir fragen: Wenn das so ist, warum bringt Frankreich den deutschen Schritt zur Wiedereinführung der Wehrpflicht überhaupt vor das internationale Forum? Durch diesen Schritt haben wir ja die gepriesene Gleichheit erst hergeholt, es gibt ja gar keinen Grund mehr zur Klage.

Logik scheint nicht die stärkste Seite des französischen Außenministers zu sein, seine Argumente sind zu durchsichtig und verdorben, als daß sich überhaupt ein solches Gremium damit befassen könnte.

Phrasen, nichts als Phrasen! Ja, die Tatsache, daß man überhaupt dem Völkerbund das Richteramt antrug, ist ja bereits — gelinde gesagt — als merkwürdig zu bezeichnen. Er hat sich seit seiner Gründung niemals um seine tatsächlichen Pflichten gekümmert und ist immer ein treuer Freund Frankreichs gewesen. Er selbst ist mitschuldig an der Unruhe. Einen Mitschuldigen als Richter aber einzusetzen bedeutet nichts anderes als eine Farce, die niemand auf der Welt mehr ernst nehmen kann.

Dieselbe Sitzung brachte nun auch den von (Fortsetzung siehe Seite 2)

Beck verkündet Polens Meinung

Genf, 16. April. Nach einer geheimen Sitzung, die nur einige Minuten dauerte, trat der Völkerbundsrat in öffentlicher Sitzung zur Behandlung des französischen Antrages gegen den deutschen Beschluß zur Einführung der allgemeinen Wehrpflicht zusammen. Sofort nach Eröffnung der Sitzung erteilte der Präsident des Rates, der türkische Außenminister Rüstü Aras, dem französischen Außenminister Laval das Wort zu einer kurzen Erklärung, die die Unterbreitung eines Entschließungsentwurfes im Namen der drei Mächte Frankreich, England und Italien begleitete.

Laval erklärte: „Indem die französische Regierung den Entschluß gefaßt hat, diese Ansprache herbeizuführen, gibt sie ihrem Vertrauen in den Völkerbund Ausdruck. Es ist dies eine Anerkennung der Unabhängigkeit, der Unparteilichkeit und der Autorität der Genfer Institution.“

Das deutsche Vorgehen vom 16. März muß verurteilt werden. Es müssen Maßnahmen ins Auge gefaßt werden, um in der Zukunft den Völkerbundsvertrag hinsichtlich der Organisation der kollektiven Sicherheit wirksamer zu gestalten.

Die Völker wissen, daß das Vertrauen in die beschworene Treue und in die übernommenen Verpflichtungen nicht nur ein moralisches Prinzip ist, sondern das lebendige Gesetz des Völkerbundes.

Frankreich hat durch seine Taten gezeigt, daß es den Frieden will. In London haben wir am 3. Februar zusammen mit der britischen Regierung ein Verhandlungsprogramm ins Auge gefaßt, das uns schnell zu einer haltbaren Organisation der Sicherheit in Europa führen sollte. Unsere Vorsehrungen sind durch das deutsche Vorgehen zunichte gemacht worden. Wer könnte bestreiten, daß die Reichsregierung durch ihre Handlungsweise in der Welt die Enttäuschung und Beunruhigung verursacht hat?

Wir machen keinen Unterschied zwischen den einzelnen Nationen. Alle Völker müssen auf demselben Boden der Gleichheit behandelt werden. Unsere Politik ist gegen kein Land gerichtet. Die Sicherheit, die

Der Wortlaut des Entschließungsentwurfes

Genf, 16. April. Der von Laval im Namen der Delegationen Frankreichs, Englands und Italiens dem Völkerbundsrat in seiner heutigen Sitzung unterbreitete Entschließungsentwurf lautet:

„I. Der Völkerbundsrat ist der Ansicht, 1. daß die gewissenhafte Einhaltung aller Verpflichtungen aus den Verträgen eine Grundregel des internationalen Lebens und eine Voraussetzung der Aufrechterhaltung des Friedens ist;

Wir verlangen, wollen wir für alle, d. h. daß wir nicht auf unser Friedensideal verzichten haben und daß wir auch in Zukunft nicht darauf verzichten werden.

Dies ist die Sprache Frankreichs. Man wird in der Welt nicht sagen können, daß Frankreich durch den Antrag, den es dem Rat unterbreitet habe, dem notwendigen Werk der Versöhnung zwischen den Völkern geschadet hat. Wenn es für die Erfordernisse der internationalen Moral nötig ist, über die Vergangenheit zu richten, so darf doch die schwierige, langsame und oft undankbare Arbeit nicht unterbrochen werden, den Frieden zu organisieren.

Ich habe daher die Ehre, bei dem Büro des Rates einen Entschließungsentwurf zu hinterlegen, der die Schlussfolgerung aus der jetzigen Debatte darstellt. Diese Entschließung wird von den drei Regierungen Frankreichs, Englands und Italiens unterbreitet.

2. daß es ein Hauptgrundsatz der Menschenrechte ist, daß keine Macht sich von den Verpflichtungen eines Vertrages lösen kann, noch daß sie seine Bestimmungen ohne Übereinstimmung mit den anderen vertragsschließenden Parteien abändert;

3. daß die deutsche Einführung des Wehrgesetzes vom 16. März 1935 im Widerspruch mit diesen Grundsätzen steht;

4. daß durch diese einseitige Maßnahme kein Recht entstehen konnte;

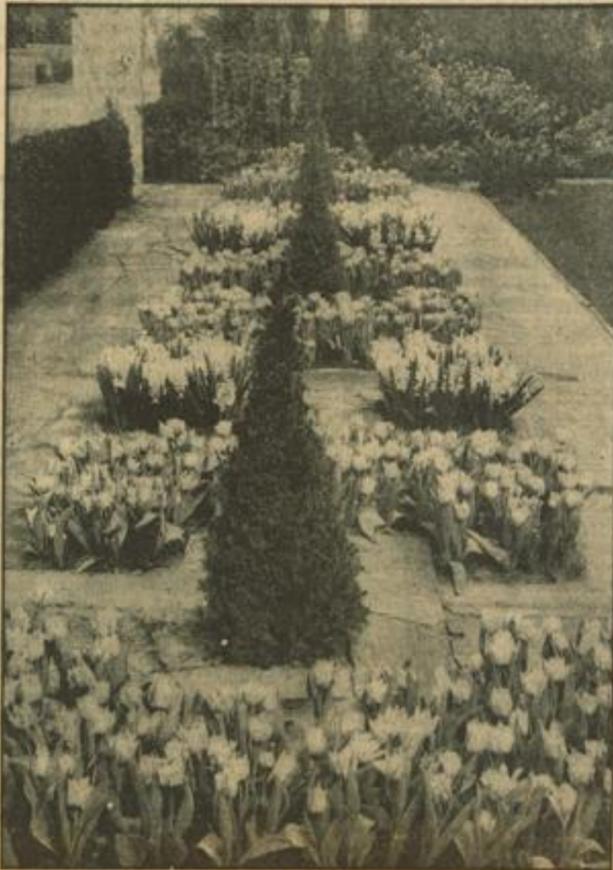
5. daß diese einseitige Maßnahme, indem sie ein neues Störungselement in die internationale Lage brachte, notwendigerweise als eine Drohung gegen die europäische Sicherheit erscheinen mußte.

„In der Erwägung, daß andererseits 6. die britische Regierung und die Regierung Frankreichs, mit Zustimmung der italienischen Regierung, die deutsche Regierung seit dem 3. Februar 1935 mit dem Programm einer allgemeinen Regelung befaßt hatten mit dem Ziele, durch freie Verhandlungen den Frieden in Europa zu organisieren und zu einer allgemeinen Rüstungsbeschränkung im Rahmen der Gleichberechtigung zu gelangen, bei gleichzeitiger Sicherstellung der aktiven Mitarbeit Deutschlands am Völkerbund;

7. daß die einseitige Maßnahme Deutschlands nicht nur unvereinbar mit diesem Plan ist, sondern daß sie auch gerade zu der Zeit kam, als die Verhandlungen tatsächlich im Gange waren, erklärt der Rat: daß Deutschland gegen die Pflichten, die allen Mitgliedern der internationalen Gemeinschaft auferlegt sind, verstoßen hat, nämlich die eingegangenen Verpflichtungen innezuhalten. Der Rat verurteilt jede einseitige Aufkündigung der internationalen Verpflichtungen.

II. Der Rat richtet an die Regierungen, die das Programm vom 3. Februar 1935 ins Leben gerufen haben, oder die sich ihm angeschlossen haben, die Aufforderung, die Verhandlungen, die sie begonnen haben, fortzusetzen und vor allem im Rahmen des Völkerbundsabkommens die Verträge abzuschließen, die im Einklang mit den Verpflichtungen des Völkerbunds notwendig erscheinen sollten, um das Ziel zu erreichen, das in diesem Programm zur Sicherung der Aufrechterhaltung des Friedens vorgegeben ist.

III. In Erwägung, daß d. e. einseitige Auf-



Von der Frühjahrsblumenschau am Kaiserdamm

Aus dem Schaffen des Gartenkulturs: Ein Beet mit Tulpen und Hyazinthen in architektonisch schöner Wirkung.

Presse-Bild-Zentrale Berlin HB-Bildstock

Wenn es Mussolini nicht ist...

Dann eben der unbekannte Soldat Italiens Paris, 16. April. (S-B-Junk.) Die französische Regierung beabsichtigt, eine neue symbolische Handlung gegenüber Italien zu vollziehen. Sie will dem italienischen unbekanntem Soldaten die französische Militärmedaille verleihen. Der französische Botschafter beim Quirinal dürfte diese Verleihung vornehmen, indem er die Medaille am Grabe des italienischen unbekanntem Soldaten niederlegen wird.

Der französische Ministerrat über Stresa

Paris, 16. April. Im Ministerrat, der am Dienstagvormittag unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten im Elysee stattfand, erstattete Ministerpräsident Lalande der Regierung Bericht über die Stresaer Besprechungen. Die Mitglieder der Regierung beglückwünschten den französischen Ministerpräsidenten ebenso wie den abwesenden Außenminister zu den erzielten Ergebnissen und zu dem „wichtigen Beitrag zur Befestigung des Friedens“, den die vertrauensvolle und herzliche Zusammenarbeit zwischen England, Italien und Frankreich bedeute.

Die Sammlung „Wehrdank“ abgeschlossen

Berlin, 16. April. Aus Anlaß der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht sind dem Reichswehrministerium aus allen Volksteilen Spenden zugewandten, die der Entwicklung der neuen Wehrmacht dienen sollten und unter dem Namen „Wehrdank“ zu einer Sammlung zusammengeschlossen wurden. Generaloberst v. Blomberg spricht allen Spendern hiermit seinen Dank aus, bittet jedoch, von weiteren Spenden oder gar Sammelaktionen Abstand zu nehmen, da die Sammlung inzwischen abgeschlossen worden ist.

Der Niederschönhauser Knabenmörder verurteilt

Berlin, 16. April. Das Berliner Schwurgericht verkündete heute das Urteil gegen den 19jährigen Niederschönhauser Knabenmörder Hans Holter, der am 28. Januar d. J. in den Abendstunden den acht Jahre alten Schüler Paul Herms auf dem einsam gelegenen Bäumchenweg in Niederschönhausen durch einen Messerstich in den Hals tötete. Der Angeklagte ist nach dem Urteilspruch des Nordes schuldig und wird zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Außerdem wird die Entmännung des Angeklagten angeordnet, ebenso nach Verbüßung der Strafe seine Unterbringung in eine Heil- und Pflegeanstalt. Ferner wurde gegen Holter auf Verhängung der Polizeiaufsicht erkannt.

In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende des Berliner Schwurgerichts u. a. aus: Das Gericht habe die Frage der Ueberlegung bejaht. Das Gericht habe sich der Meinung des Sachverständigen Dr. Woter angeschlossen, wonach der Verurteilte infolge seiner Geisteschwäche zwar in der Lage war, das Unvermeidliche seiner Tat einzusehen, daß er aber nicht die Einsicht aufbringen konnte, nach dieser Fähigkeit zu handeln. Die Strafe war daher nach den Vorschriften des Gesetzes über den Versuch abgemildert.

Eine Bahnstation flog in die Luft

Reudorf, 16. April. In Helenwood (Tennesse) ereignete sich ein furchtbares Explosionsunglück. Ein Brand, der in einem Wohnhaus ausgebrochen war, breitete sich auf einen Lagerstuppen aus, in dem 20 Kisten mit Schießpulver aufgespeichert waren.

Die gesamten Sprengstoffvorräte explodierten. Rucher der Bahnstation wurden 36 Gebäude zerstört bzw. schwer beschädigt. Hundert Menschen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. 200 Personen sind obdachlos geworden. Eine Reihe von Personen hatte sich kurz vor der Explosion noch in Sicherheit bringen können, da der Bahnhofsvorsteher die Einwohner noch rechtzeitig warnen konnte. Arzte und Hilfsmannschaften sind an die Unglücksstätte entsandt worden.

Die List der Rebellenfürstin Juana

Gottesurteil in der mexikanischen Steppe — Kundschafter der Regierung gefangenengenommen

Mexiko, 16. April. Der Hauptmann der mexikanischen Regierungstruppe Don Julio Cadeja, war von den Rebellen einer entlegenen Provinz gefangen genommen worden. Als Kunstmaler verkleidet, hatte der Offizier die strategische Lage erkundet und die Stellung der Rebellen in sein Skizzenbuch eingezeichnet. Dabei hatte man ihn überrascht. Er wußte, was ihm nunmehr bevorstand: der Tod durch Erschießen. Nur ein Wunder konnte ihn retten.

„Studien“ zu einem Landschaftsgemälde

Der Führer der Rebellen war der berühmte Ramon Lagana, von dem man kein Mitleid und keine Schonung erwarten konnte. Er ließ den Gefangenen vorführen, um ihn zu verhören. Don Julio Cadeja leugnete. Er

spielte seine Rolle als Kunstmaler ausgezeichnet, und er ließ sich nicht auf das Glatteis führen. Die Skizzen in seinem Skizzenbuch bezeichnete er als harmlose Studien zu einem großen Landschaftsgemälde. Der Rebellenführer besand sich in sichtlicher Verlegenheit. Obwohl er dem Gefangenen keinen Glauben schenkte, scheute er sich doch, einen Schuldlosen erschießen zu lassen.

Eine schöne Frau greift ein

Beim Abschluß des ersten Verhörs kam die Gattin des Rebellenführers hinzu. Hauptmann Cadeja wunderte sich über ihre Jugend und ihre blendende Schönheit. Es erschien ihm unbegreiflich, was eine solche Frau im Lager eines Rebellen zu suchen hatte. Wahrscheinlich

verspürte auch sie Sympathie für den Gefangenen. Sie betrachtete zuerst das Skizzenbuch, wechselte dann einen Blick mit dem Gefangenen und ergriff seine Verteidigung. Der Rebellenführer war wütend. Er brach das weitere Verhör ab mit der Begründung, daß Frauen dabei nichts hineinreden hätten.

Als der Hauptmann abgeführt wurde, fing er einen zweiten Blick der jungen Frau auf, der ihm besagte, daß er in ihr eine wichtige Fürsprecherin gefunden hatte. Don Julio Cadeja schöpfte neuen Mut. Gesagt sah er den Ereignissen des nächsten Tages, der die Entscheidung über sein Leben bringen mußte, entgegen.

„Wir geben eine Salve auf Sie ab“

Am anderen Morgen ließ der Rebellenführer den Gefangenen rufen. Zu seiner Ueberberraschung erfuhr der Hauptmann, daß er nunmehr frei sei. Unter einer Bedingung allerdings. Ramon Lagana verlangte, daß sich der Gefangene, um seine Schuldlosigkeit zu beweisen, auf Vorschlag seiner Frau einem Gottesurteil zu unterziehen habe. Auf eine Entfernung von fünfhundert Metern würden die besten Schützen der Bande eine Salve auf ihn abgeben. Träfen die Schüsse nicht, sei dieser Umstand ein Beweis für die Unschuld des angeklagten Kunstmalers. Träfen sie dagegen, brauche er sich keine unnötigen Sorgen mehr zu machen. Dann sei er tot.

Hauptmann Cadeja ließ es kalt über den Rützel. Die Treuschheit der Rebellen war sprichwörtlich. Wenn er sich jetzt auf fünfhundert Meter entfernte, würde sein Körper durchlöchert werden wie ein Sieb. Dennoch aber nahm der Hauptmann die Bedingung an. Er

Tagesparole

Es geht nicht an, daß die, die das neue Deutschland geschaffen haben, um die Frucht ihrer Arbeit kommen. Ihnen gebührt als ersten ein Recht auf Arbeit!

Der Sieg des deutschen Arbeiters

Gänzende Ergebnisse der Vertrauensratswahlen

Berlin, 16. April. Aus der Reichshauptstadt und dem Reich liegen jetzt noch weitere Ergebnisse vor, die einen glänzenden Erfolg der im Reich durchgeführten Vertrauensratswahlen beweisen. Bei den aus einzelnen Betrieben vorliegenden Ergebnissen verdienen folgende besonders erwähnt zu werden:

Siemens, 3000 Wähler, 93 Proz. abg. St., 90 Proz. ja; AGW, 12 200 Wähler, 100 Proz. abg. St., 96 Proz. ja; Gasag, 6508 Wähler, 6278 abg. St., 5590 ja; Hamburger Elektr.-Werk, 4000 Wähler, 93,6 Proz. abg. St., 92,2 Proz. ja; Howald-Werk Hamburg, 2500 Wähler, 95 Proz. abg. St., 86 Proz. ja; Stückenwerk Hamburg, 1200 Wähler, 95 Proz. abg. St., 80 Proz. ja.

Aus Halle liegt bereits das Gesamtergebnis aus 133 Betrieben vor, und zwar

ergab hier die Wahl bei 24 130 Beteiligten 22 000 Ja-Stimmen. In Halle stimmten also 89 Prozent für Ja.

Das Ergebnis im Gau Köln-Aachen steht diesen Werten nicht nach und beweist ebenfalls einen glänzenden Verlauf der Wahl. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind hier 85 bis 90 Prozent Ja-Stimmen abgegeben worden. Das gleiche Bild im Reichsbahndirektionsbezirk Köln, in dem von den aufgestellten 1156 Vertrauensmännern und Stellvertretern 1127 — also 97,5 Prozent — durch die Abstimmung befähigt worden sind. Von den 24 419 Abstimmungsberechtigten haben sich 94 Prozent an der Wahl beteiligt.

Bei den IG-Gruppen ergaben die Vertrauensratswahlen bei 88 Prozent Wahlbeteiligung 83 Prozent Ja-Stimmen.

Maß Braun lebt und lügt noch

Eine neue Abfuhr des Separatistenhüpfings durch Landeshauptmann Rodhe

Stoßheim, 16. April. Der Vorsitzende der Saarabstimmungskommission, Landeshauptmann Rodhe, sah sich veranlaßt, die von Maß Braun in einigen schwedischen Blättern ausgesprochenen Lügen über das Abstimmungsergebnis im Saargebiet in einer Presseerklärung als „reine Phantasie“ zu brandmarken und mit aller Entschiedenheit zurückzuweisen. Maß Braun, der sich seit einigen Tagen „in rein privater Natur“ hier aufhält, um „politische Vorträge“ zu halten, hat sich unter anderem zu den unglaublichesten Behauptungen und Verdächtigungen gegen die Abstimmungskommission verhalten. In seinen wüsten Lügenphantasien, die Blätter wie „Socialdemokraten“ und „Dagens Rödeter“ abdruckten, behauptete Maß Braun, das Abstimmungsergebnis an der Saar sei von den Nationalsozialisten gefälscht worden. Sie hätten während der Ueberführung nach der Wartburg die richtigen Wahlurnen beiseite und an deren Stelle andere mit gefälschten Stimmzetteln gesetzt. Landeshauptmann Rodhe gibt nun in seiner Erklärung eine eingehende Darstellung aller Maßnahmen, die er als Vorsitzender der Kommission zur Sicherung der Ordnung und des Abstimmungsgeheimnisses getroffen, überprüft und überwacht habe. Alle Behauptungen von Maß Braun bezeichnete er in höflicher Zurückhaltung als „reine Phantasien“. Jegliche Verfälschung des Abstimmungsergebnisses sei „vollständig ausgeschlossen“ gewesen. Die Kontrolle sei von „peinlichster Ge-

nauligkeit“ und die Kellerräume der Wartburg militärisch bewacht gewesen.

Ein starkes Stückchen

19 000 Mark von einem falschen Devisenkontrollleur erschwindelt

Berlin, 16. April. In den Mittagsstunden des 6. April 1935 suchte ein Schwindler eine Frau in ihrer Wohnung in Berlin-Weßling auf und gab sich ihr gegenüber als Devisenkontrollleur aus. Er erklärte, er habe Auftrag, die Wohnung durchsuchen zu müssen, wenn ihm nicht etwa versteckte Devisen freiwillig vorgelegt würden. Die Frau glaubte tatsächlich, mit einem Beamten zu tun zu haben und legte dem Betrüger ihr gesamtes Vermögen in barem Gelde in Höhe von 19 000 Mark zur Ansichtnahme vor. Nun erklärte der Betrüger, daß er das Geld mitnehmen müsse, da seine Behörde darüber entscheiden werde, ob sie es zurückerhalte. Er zählte dann das Geld ab, legte es in einen mitgebrachten kleinen Pappkarton und entfernte sich. Zu spät erkannte dann die Frau, daß sie einem Schwindler in die Hände gefallen war.

Fünf österreichische Bauernhöfe eingekerkert

Wien, 16. April. In der Ortschaft Ladberg in Oberösterreich vernichtete ein Großfeuer fünf Bauernhöfe. Der Schaden ist außerordentlich groß.

erklärte sich bereit, sich dem Gottesurteil zu unterziehen. Die Gattin des Rebellenführers hatte ihm heimlich zugenickt. Ein dunkles Gefühl sagte dem Hauptmann, daß sein Leben verwirrt war, wenn er jetzt nicht die Gelegenheit benützte. Die junge Frau übergab ihm noch sein Skizzenbuch.

Fünf Kugeln verfehlen ihr Ziel

Dann entfernte er sich. Ruhig, gefaßt, aber mit klopfendem Herzen. Jede Sekunde konnten sich die tödlichen Kugeln in seinen Rücken bohren.

Bei einer Entfernung von fünfhundert Metern gab der Rebellenführer den fünf Schützen Befehl, zu feuern. Fünf Schüsse knallten auf. Aufrecht und, ohne sich umzuschauen, ging der Gefangene weiter. Zum ersten Male in ihrem Leben hatten die besten Schützen Ramon Lagana vorbei geschossen.

Platzpatronen...

Don Julio Cadeja stand selbst vor einem Rätsel. Er konnte nicht begreifen, welchem Wunder er seine Rettung zu verdanken hatte. Die Rebellen hielten ihr Wort. Sie ließen ihn frei und belästigten ihn nicht mehr. Nach einer langen Wanderung kam der Hauptmann im nächsten Orte an. Erst jetzt fand das Rätsel seiner Rettung die Lösung. Als Don Julio Cadeja sein Skizzenbuch aufschlug, fand er, von Frauenhand geschrieben, folgende Zeilen darin: „Geben Sie ohne Furcht. Ich habe nachts die Patronen mit Platzpatronen vertauscht. Juana.“

Die Rebellen wurden wenige Tage darauf gefangen genommen. Ausnahmslos. Nur die Gattin des Führers war über die Grenze entkommen... Vielleicht war das die Geißel, durch die Don Julio Cadeja seinen Dank erstattete.

Richtige Kost dem Motor

SHELL-FÜHRER für Kraftfahrzeuge

SHELL AUTOOLE

Betriebs sicher und wirtschaftlich Abgestimmt auf alle Motortypen Hergestellt in deutschen Fabriken

Baden

Kind in der Sandgrube verschüttet

Reilingen, 17. April. Am Montagmorgen vergnügte sich das 2½-jähr. Söhnchen des Maurers Karl Frey, hier, mit älteren Spielgenossen in der Sandgrube des Maurermeisters Decker. Während sich die älteren Kinder am oberen Rande der Grube tollten, lösten sich die nassen Sandmassen und begruben das in der Grube spielende Mädchen. Durch die herbeigerufene Mutter und Leute, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, wurde es fast leblos aus dem Sande geborgen. Die sofort vorgenommene Wiederbelebungsbemühungen waren von Erfolg gekrönt. Dennoch starb das Kind gestern früh. Es ist bedauerlich, daß das Kind seinen Eltern auf so tragische Weise entzissen wurde.

Voller Bahnverkehr Eberbach—Hanau

Eberbach, 16. April. Der Bahnverkehr Eberbach—Hanau, der infolge des im Winter bei Reilbach erfolgten Dammschubs durch Umstößen an der Abrutschstelle aufrecht erhalten wurde, ist nunmehr wieder in vollem Umfang aufgenommen worden. Die Gleise wurden mehrere Meter bergwärts gelegt. Die Landstraße ist jedoch noch gesperrt.

Todesfall

Karlruhe, 16. April. Im Alter von 61 Jahren ist der Direktor der Badischen Pflanzversicherungsanstalt Josef Götz gestorben.

Vom Badischen Staatstheater

Karlruhe, 16. April. Der Generalmusikdirektor des Bad. Staatstheaters Klaus Kretschmer wurde für die Dauer von drei Jahren als Operndirektor in Elberfeld-Barmen verpflichtet.

Zehn Jahre Heilstätte Heuberg

Stetten a. L. N., 16. April. Die Heilstätte Heuberg feierte am 1. April ihr zehnjähriges Bestehen unter der Leitung von Dr. Räscher, der damals die Leitung der mit der Kindererholungsfürsorge verbundenen Heilstätte übernahm. In den zehn Jahren haben Tausende von Kindern und Erwachsenen aus allen Gauen Deutschlands hier Genesung und Heilung gefunden.

Nachbargebiete

Deutscher Beamtenstag am 18. und 19. Mai

Krankfurt, 16. April. Der Deutsche Beamtenstag ist vom 18. und 19. Mai auf den 18. und 19. Mai vorverlegt worden. Am 18. Mai sprechen auf einer Tagung der Beamtenschaft des Gauess Hessen-Rhassau in der Festhalle in Frankfurt a. M. Reichsstatthalter Gauleiter, Dr. Sprenger und der Leiter des Hauptamtes für Beamte der NSDAP, Dr. Reel. Die Massentagung der Deutschen Beamtenschaft im Sportfeld der Stadt Frankfurt a. M. findet am 19. Mai statt. Die zahlreichen Anmeldungen für die Teilnahme am Deutschen Beamtenstag lassen schon heute das Ausmaß der geplanten Veranstaltungen erkennen.

Mutiger Lebensretter

Bad Kreuznach, 16. April. Beim Wasserholen stürzte die 77-jährige Frau Dörter in den reißenden Elberbach. Die Fluten hatten die Verunglückte schon eine weite Strecke mitgerissen. Im letzten Augenblick gelang es dem Postkutter Franz, die Frau, die bereits das Bewußtsein verloren hatte, zu retten.

Erfolge der Kreisimkerschaft Mannheim

Kreisversammlung in Plankstadt — Mangelnde Befruchtung der Blüten

Plankstadt, 16. April. Am vergangenen Sonntag hielt die Kreisimkerschaft Mannheim in Plankstadt eine Kreisversammlung ab, zu der trotz des schlechten Wetters Bienenzüchter aus dem ganzen Kreis erschienen waren.

Kreisimkerrührer Hattich gab zunächst eine interne Erklärung ab und erteilte dann dem Referenten des Tages, dem Landesobmann für Bienenweide, Saatgutverwalter Fritz Schmidt aus Oberdielbach, das Wort zu seinem Vortrag. In treffenden Worten schilderte er, daß Landwirtschaft und Bienenzucht zusammengehören, und daß der Bauer zu seinem und der Imker Vorteil künftig mehr Kleegrasgemiß anpflanzen muß, da die reinen Klearten bei uns erwiesenermaßen unwirtschaftlich sind. Auch die Oelfaasäcken müssen noch stark erweitert werden, um das Ziel der Reichsregierung zu erreichen, wodurch gleichzeitig auch dem Imker geholfen wird. An Hand zweier statistischer Wandtafeln zeigte er, daß in Mannheim wohl ausgedehnte Obstanlagen vorhanden sind, doch aber die zur ausreichenden Befruchtung der Blüten notwendigen Bienen hier fehlen.

Auf 100 Hektar kommen hier nicht einmal fünf Bienenvölker,

während zum Beispiel in der Ortenau 15 Bienenvölker auf dieselbe Fläche kommen. Es dürfte daher nicht wundern, daß die Obst-

bäume nicht genügend und keine vollwertigen Früchte tragen.

Die geringe Anzahl der Bienenvölker hat seine Ursache darin, weil nach der Obst- und Blütenracht im zeitigen Frühjahr in Mannheim selbst die Bienen verhungern würden, da zu wenig honiggebende Bäume und fast gar keine Wiesen vorhanden sind. Die Mannheimer Bienenzüchter sind daher auf Wanderung mit ihren Bienen in Trachtgebiete angewiesen. Hier konnte der Referent eine erfreuliche Feststellung machen, daß die Imker des Kreises Mannheim durch die Wanderungen, die oft sehr weit nach dem Schwarzwald führen, infolge guter Organisation im vergangenen Jahr in Baden und somit in Deutschland, mit ihren Erträgen an der Spitze

stehen. Wenn die Bienenzucht in Mannheim, wie es der Bedarf fordert, vergrößert wird, so haben daran alle Volksgenossen ihren Nutzen. Hier kann zunächst der Bauer mit eigener Scholle helfen. Aber auch die Gemeinden und staatlichen Behörden sollten künftig Verständnis für die Notwendigkeit des Anbaues honigender Bäume und Sträucher zeigen.

Den interessantesten Ausführungen des Referenten schloß sich eine lebhafte sachliche Diskussion an. Auch Kreisbauernführer Treiber hob die Notwendigkeit der Zusammenarbeit zwischen Bauer und Imker hervor und sagte seine Unterstützung zu.

An Fürstengräbern am Oberrhein

Der Scherzheimer Broncearmringsfund — Sie sind illyrischer Herkunft

Scherzheim (bei Rehl), 16. April. Im vergangenen Jahr brachten die Ausgrabungen von Diersheim (bei Rehl) überraschende Funde von Germanen am Oberrhein, die um Christi Geburt an die Pforten der römischen Provinz röhren. Ein neuer, Ende Februar gemachter Fund von Scherzheim, der von einem dortigen Landwirt im Gewann „Dumppental“ am „Schäferbudele“ gemacht wurde, bringt ein altes Thema zu neuem Klänge. Es handelt sich um den Fund zweier schöner Broncearmringe mit hübscher Verzierung und dicken Endknöpfen. Sie gehörten ohne Zweifel in ein Frauengrab der frühen Hallstattzeit und lassen mit Begründung auf ein fürstliches Grab schließen. Wie wir ähnliche in Rappel am Rhein, Hügelheim, Söllingen bei Raftatt und Dühren bei Sinsheim vorfinden.

Das Grab von Hügelheim liegt im Trischloch (thesaurus) Schap, also Schaploch! Seine Grabkammer aus Holz war in einen mächtigen Hügel gebettet. Streitwagen, Röß, Waffen und Goldschmuckstücke, das Inventar der Kammer. Ähnlich lagen die Verhältnisse bei den anderen Hügelgräbern, die, wie z. B. das auf dem Kreuzbühl bei Billingen 118 Meter im Durchmesser und acht Meter Höhe behaht.

Was bargen diese großen Hügel? Das Volk erzählt sich überall vom Sarg des gewalttätigen Hunnenfürsten Attila, der aus Gold verfertigt und unermessliche Schätze in sich bergen soll. Diese Sage hat das Volk als Erde des vorchristlichen Nördens bis in unsere Tage lebendig erhalten. Wohl wird man keinen Attila finden, sondern wir haben es hier mit heimischen Stammesfürsten illyrischer Her-



Veranstaltungswagenzug im Strahengraben
Gestern früh 5 Uhr, sah man zwischen Hemdloch und Laubendach im Scheinwerfer vorleuchtendes Bild.
HB-Aufnahme und -Bildstock

Hamburg will Filmstadt werden!

Pläne der Gaufilmstelle Hamburg

Schon oftmals, namentlich nach dem 30. Januar 1933, waren Bestrebungen im Gange, die deutsche Filmproduktion zu dezentralisieren. Berlin sollte als Produktionszentrum entthront werden. Man fand auf dem Standpunkt, daß eine wirklich volksoerwürgende Filmkunst auf dem Boden der Großstadt nicht wachsen konnte. Hauptächlich wirtschaftliche Erwägungen aber haben diesen unter künstlerischen Gesichtspunkten fraglos bis zu einem gewissen Grade berechtigten Standpunkt in den Hintergrund gedrängt. Es hätte große Summen gekostet, außerhalb Berlins neue Produktionszentren zu schaffen, neue Kellergebäude zu errichten und eben eine gänzlich neue Produktion aufzubauen.

Hamburg hat nun hier einen ersten Vorstoß unternommen und ist, wie gemeldet werden kann, sogar schon in das Gebiet der Praxis vorgedrungen.

Unsere Hamburger Parteizeitung, das „Hamburger Tageblatt“, bringt interessante Ausführungen über die Pläne der Gaufilmstelle Hamburg zur Herstellung eines Hamburger Heimatfilms. Das Blatt schreibt: „Immer wieder tauchte in den letzten Jahren das Projekt einer eigenen Hamburger Filmproduktion auf, die sich, dem nordischen Charakter unserer Stadt entsprechend, auf anderen geistigen und materiellen Grundlagen aufbauen sollte als die Berliner und die süd-deutsche Produktion. Wir sind in der Lage, der Öffentlichkeit einen Einblick in die Pläne der Gaufilmstelle Hamburg zu geben.“

In Hamburger Filmtreffen bemüht man sich schon seit Jahren um einen Hamburg-Film.

Tausend Pläne, tausend Versuche blieben auf dem Papier haften, scheiterten zumeist an der finanziellen Untermauerung und stofflichen Behandlung. Hamburg-Film, das ist eine Notwendigkeit im Filmgeschäft unseres Reiches. Hamburg ist mehr denn eine Stadt im Reich, Hamburg ist eine eigene geprägte deutsche Landschaft, ein deutsches Schicksal am Tor zur Welt. Ein Filmwert von unserer Stadt müßte zwei Aufgaben erfüllen: eine künstlerische Wision, eine originelle Filmschöpfung aus der Eigenart der Landschaft und dem Charakter der Menschen heraus und zum zweiten eine Sendung erfüllen, die Hamburgs Größe und wirtschaftliche Bedingtheit in alle Gauen hinaus trägt.

Diese Gesichtspunkte bewegen die Gaufilmstelle der NSDAP Hamburg dazu, das Projekt eines solchen Films in die Tat umzusetzen. Der Plan ist von der Reichspropagandaleitung genehmigt und wird in diesen Tagen in Angriff genommen werden. Die grundsätzliche Einhellung zu diesem Film ist bereits oben skizziert. Der Film wird in unseren Tagen spielen, eine schlichte Spielhandlung besitzen, die von Berufsschauspielern getragen wird und soll seinen Abschluß mit der Derby-Festwoche finden. Das Manuskript schreiben Hans Friedrich Blund, Präsident der Reichsschrifttumskammer, und der Schriftsteller Hans Leip. An der Kamera steht H. Rathmann und die Aufnahmeleitung hat der Kinematograf Schürmann.

Die ersten Aufnahmen sind schon gemacht. Die 300-Jahrfeier der Lauenburger Schiffer-

brüder, der Stapellauf der „Gneisenau“ und die Nagelung am Steintor wurden bereits filmisch erfaßt, um späterhin im Gesamtwerk verarbeitet zu werden.

Wir wünschen, daß sich die Verantwortlichen der großen Bedeutung ihres Auftrages bewußt sind und den Film mit dem Willen schaffen werden, ein gerechtes Bild unserer Vaterstadt allen Deutschen zu vermitteln.

Der Filmtreifen wird 1500 Meter lang werden und in drei Teilen aufgeteilt sein. Die Hamburger haben sich also ernstlich vorgenommen, ihre Heimatstadt filmisch zu erfassen und den Begriff „Hamburg“ auf dem Wege über den Film dem ganzen deutschen Volke zu veranschaulichen. Dieser Plan ist zugleich ein Beweis dafür, daß man auch außerhalb der vornehmlich in Berlin beheimateten eigentlichen „Filmtreife“ mehr und mehr zu der Ansicht gelangt, daß der Film ein wichtiges und brauchbares Instrument zum Ausgleich der früher bestehenden Gegensätze zwischen Nord und Süd geworden ist.

Wenn auch durch diesen Film an sich noch keine Hamburger Filmproduktion geschaffen werden wird, so ist doch damit einmal ein Schritt getan, der nicht in Berlin, sondern außerhalb der Reichshauptstadt begonnen wurde.

Die Thingstätte auf Rügen vor der Vollendung

Eine der schönsten Thingstätten wird die in Bergen auf Rügen werden, die zur Sonnenwendfeier eingeweiht werden soll. Sie liegt auf altem geschichtlichen Boden und bietet einen Blick auf den Rugard, eine alte germanische Thingstätte, auf der man zum Gedächtnis des größten Sohnes von Rügen den Ernst-Moritz-Arndt-Turm errichtet hat. — Da die bekannten Bedenken; daß wir jetzt mehr Thingplätze hätten als Thingplätze, nicht ganz von der Hand zu

Meldet sofort Familien-Freistellen

für das

Erholungswerk des Deutschen Volkes

bei der nächsten Ortsgruppe der N.S.-Volkswohlfahrt

kunst zu tun, deren Reichtum aus den ausgedehnten Handelsbeziehungen längs des Rheins ebenso wie aus denen von Bienen nach Osten herrührt. Die Zeit ihrer Herrschaft ist wohl um die Mitte des ersten vorchristlichen Jahrtausends am Größten, da neue Eroderer, und zwar Ketten, in ihre Wohnsitz einbringen.

Pfalz

Schadenfeuer — Brandstiftung?

Weilerbach, 16. April. In der leerstehenden Scheune des Gast- und Landwirts Fritz Lang brach am Montagmorgen gegen 6 Uhr Feuer aus, dem die Scheune bis auf die Grundmauern zum Opfer fiel. Nur mit Mühe und Not konnten die unmittelbar angrenzenden Stallungen des Landwirts Ludwig Blauth vor dem verderbenden Element gerettet werden. Allen Anschein nach liegt Brandstiftung vor. Vor einigen Monaten erst wurde das Betriebsanwesen des Brandgeschädigten ebenfalls durch Feuer zerstört.

90. Geburtstag

Kaiserlautern, 16. April. Landgerichtsrat a. D. Ferdinand Bachmair feiert heute seinen 90. Geburtstag. Der alte Herr, der körperlich und geistig noch sehr rüstig ist, ist als passionierter Jäger und langjähriger Vorsitzender des Pfälzischen Jagdschützenvereins bekannt. Er ist ein ausgezeichneter Kenner des Jagdrechts und ein unermüdblicher Vorkämpfer für ein einheitliches, modernes Jagdgesetz. Seine besondere Sorge galt dem Wildschadenausgleich.

Kuranlagen in Landstuhl

Landstuhl, 16. April. Die Vorarbeiten zum Bau der Kuranlage sind nun soweit gediehen, daß bereits mit dem Anfahren des Steinmaterials begonnen wurde. Die Arbeiten zur Erweiterung des Kurbaues Sidingen haben mit dem Abriß des alten Anwesens in der Hauptstraße eingeleitet. Der Neubau, der an gleicher Stelle errichtet wird, wird das Stadtbild wesentlich verschönern.

92 Jahre alt

Thalfröschen (Pfalz), 16. April. In erfreulicher Rüstigkeit feierte heute der älteste Einwohner Thalfröschens, Herr Johann Kung, seinen 92. Geburtstag. Kung ist Teilnehmer an den Feldzügen 1866 und 1870/71 gewesen.

weisen sind, ist der Thingplatz in Bergen vornehmlich als großer Versammlungs- und Aufmarschplatz für fechtliche Gelegenheiten gedacht. Ueberhaupt ist der weitverbreitete Glaube, daß es sich bei den Thingstätten um eine neue Form des Theaters handelte, durchaus unrichtig. In erster Linie werden die Thingplätze immer zum Zwecke großer Versammlungen dienen. Der 1. Mai, der Erntedanktag usw. werden in Zukunft auf den neuen Thingstätten gefeiert werden können, und wenn dann Aufführungen in den Rahmen dieser Feiern gepaßt werden, so wird es sich ganz von selbst ergeben, ob hieraus eine neue Theaterform entstehen kann.

Anfällige Deutsch-Kenntnisse. Der Stadtrat von Tschaslau (Tschschlowawel) hat vor einigen Tagen einen Wettbewerb für einen freien Beamtenposten ausgeschrieben, und dabei bemerkt, daß Amtwärter, die die Kenntnis der deutschen Sprache nachweisen, den Vorzug erhalten. Wenn die Stadt Tschaslau diese Bedingung stellt, dann hat sie jedenfalls triftige Gründe dafür, denn sie mußte wissen, daß mancher Ultra-Tscheche daran Anstoß nehmen kann, zumal in der Stadt nur einsprachig tschechisch amtiert wird. Tatsächlich hat auch die „Narodni Politika“ darüber einen gehässigen Artikel veröffentlicht und der Stadt Tschaslau eine geharnischte Rüge erteilt: es sei unverständlich, wozu die Stadt einen deutsch-sprechenden Beamten brauche; und wenn dies „leider“ schon der Fall sei, dann hätte man das Deutsche nicht so in den Vordergrund rufen und schieben, sondern ganz unauffällig einfach die Beherrschung fremder Sprachen verlangen sollen. Alles, nur nicht Deutsch! bleibt also die Lösung in dem Teil der tschechischen Journalistik, dessen Belfremdbei nur noch von seinem Eigendünkel und Haß überlassen wird.

Tagung 5 —
Roger O
Die Osterfe
Festtage in
das bisher de
heimer Famil
Nach allen T
Benignung
Daneben hat
Erholungsreis
Mannheimer
größte Teil
Festtage in
den und we
anden aufsel
Baden, Baden
den Fremden
berweise steh
Zaunnsböder
brimer. Das
sch erwarten
möglich groß
Sportler sich
müssen, wenn
während im
wie man über
Schwarzwald
vor den Festt
schluß ebenf
wie die Ostr
die Pfalz als
Jedenfalls
jeh Quartier
nen eine groß
zu erkennen
hert nach Bad
verfehrt und
mer an der v
Reise mitnahm
Hohelarten we
können keine
ermittelt wer
schmern zur
schon reiflos
Kua fährt, mu
gen. Ein Ma
das mit Om
fährt, ist ebenf
nehmungen ni
Quartiere meh
Wenn man
togen die Runt
hen, und dabei
einer näheren
leider die he
an vielen Stell
Jäne durch A
mit Kreide ver
in der Zeit der
Angebotens n
rißene Unfälle
mit allerlei V
stlich überbr
der Entfernung
hen und ganz
rade in jüngste
der Häuser u
Bürgerleibes
band, eine wi
Es ist besonde
gerügte Unflit
Stadtbildes be
in die Erschei
sich der Fortsch
Schule schon r
merkbar macht
mehr darauf b
ian und
bringen, und f
ferberchmung
kleine Belechr
schon viel errei
verbände, wen
ist das schön
wagessen: „A
Bände?“
Mannheim u
breit als eine
selle auch auf
berkeit und Re
lere Stadt aus
Auf als faurbe
es sind viellet
eben dem Ges
erfreulichen S
scheint es auch
Aufsichtsbeamte
die Stadt diese
samkeit zuwen
einer Beludelt
mähnen und z
geben dürfte i
Unlug bald all
lichtet aber fe
und mit beizu
Stadt und ih
schenen. Beleh
tens der Erwa
die Kinder nicht
Kinderre
dir eines deit
— NED-
Keine teu
Darum bevo



Regen Ostertage zu erwarten

Die Ostertage, die im Verhältnis zu den Festtagen in diesem Jahre anders liegen, als das bisher der Fall war, haben viele Mannheimer Familien zu Besuchsreisen veranlaßt. Nach allen Teilen des Reiches fuhr man unter Benützung der günstigen Ferienfahrkarten. Daneben hat man auch in größerem Umfang Erholungsreisen angetreten. Die zahlreiche Mannheimer sogar ins Ausland führten. Der größte Teil der Osterurlauber verbringt die Festtage in Deutschland. In erster Linie wurden und werden die klimatisch günstigen Gegenden aufgesucht, so daß vor allem Baden-Baden, Badenweiler und Wiesbaden den stärksten Fremdenstrom buchen können. Auffallendweise stehen in diesem Jahre die gesamten Taunusbäder in besonderer Gunst der Mannheimer. Das Allgäu wird auch einigen Besuch erwarten dürfen, der jedoch nicht übermäßig groß ausfallen wird, da die Winterportler sich schon in größere Höhen begeben müssen, wenn sie noch Sport treiben wollen, während im Tal der Frühling noch nicht so ist, wie man ihn gerne sieht. Wer nach dem Schwarzwalde reist, der wird sich wohl erst kurz vor den Festtagen entscheiden und seinen Entschluß ebenso vom Wetter abhängig machen, wie die Osterreisenden, die eben Oberrhein oder die Pfalz als Ziel gewählt haben.

Nebenfalls ist es empfehlenswert, sich rechtzeitig Quartiere zu beschaffen, da im allgemeinen eine große Reiseflut für die Osterfesttage zu erkennen ist. Ein Sonderzug von Frankfurt nach Baden-Baden, der über Mannheim verkehrt und der auch Mannheimer Teilnehmer an der vom 18. bis 22. April dauernden Reise mitnimmt, ist so gut wie ausverkauft. Hotelkarten werden zwar noch abgegeben, doch können keine Quartiere in Baden-Baden mehr vermittelt werden, da die den Sonderzugsteilnehmern zur Verfügung gestellten Zimmer schon restlos verteilt sind. Wer daher mit dem Zug fährt, muß sich selbst ein Zimmer besorgen. Ein Mannheimer Verkehrsunternehmen, das mit Omnibussen über Obernach nach Kom fährt, ist ebenfalls ausverkauft und kann Nachmeldungen nicht annehmen, da in Kom keine Quartiere mehr zu beschaffen sind.

Narrenhände...

Wenn man so in diesen ersten Frühlingstagen die Kunde macht durch Mannheims Straßen, und dabei die Häuserfronten und Fassaden einer näheren Beschauung unterzieht, muß man leider die betrübliche Tatsache feststellen, daß an vielen Stellen die Hauswände, Mauern und Säune durch Rinderhand oft in übelster Weise mit Kreide verkrüppelt und beschmieret sind. Die in der Zeit der Parteienverharmlichungs-Angebendens mit ihrer Wahlpropaganda eingetragene Unsitte des Bemalens der Hausfronten mit allerlei Werbeinschriften und dergl. war alljährlich überrunden und die Fassaden nach der Entfernung dieser Schmierereien im großen und ganzen in sauberer Verfassung. Gerade in jüngster Zeit aber nimmt das Beschmieren der Häuser und auch der Schwelge und des Fingerringes durch unsere Jugend wieder überhand, eine wirklich unerfreuliche Erscheinung. Es ist besonders auffällig, daß diese schon oft gerühmte Unsitte der Verschandelung unserer Stadtbilder besonders in den Ferienzeiten hart in die Erscheinung tritt, ein Beweis dafür, daß sich der Fortschritt des erzieherischen Einflusses der Schule schon nach kurzer Zeit unangenehm bemerkbar macht. Doch auch das Elternhaus sollte mehr darauf bedacht sein, die Kinder zu beaufsichtigen und von dieser läblichen Unsitte abzubringen, und sie auf das Verwerfliche der Hausverschmutzung usw. aufmerksam zu machen. Kleine Belehrungen und Hinweise können hier schon viel erreichen. Kreide gehört nicht in Rinderhände, wenn damit Unfug getrieben wird. Ist das schöne drastische Sprichwort denn ganz vergessen: „Narrenhände beschmiereten Tisch und Bänke“?

Mannheim wird doch immer wieder weit und breit als eine saubere Stadt gerühmt, darum sollte auch auf diesem Gebiet für peinliche Sauberkeit und Reinheit georgt werden, damit unsere Stadt auch weiterhin ihren vorbildlichen Ruf als saubere Stadt nicht verliert. Gewiß, es sind vielleicht Kleingkeiten, die aber doch eben dem Gesamtbild und -eindruck ihren unerlöschlichen Stempel aufdrücken. Vielleicht erscheint es auch angebracht, daß die polizeilichen Aufsichtsbereiche bei ihren Rundgängen durch die Stadt diesem Treiben etwas mehr Aufmerksamkeit zuwenden, um gegebenenfalls die bei einer Beibehaltung angetragenen Kinder zu ermahnen und zu warnen. Ein solches Vorgehen dürfte bestimmt dazu beitragen, diesen Unfug bald allmählich abzustellen. Die Oeffentlichkeit aber sei gebeten, selbst auch mitzubekommen und mit beizutragen zur Sauberkeit unserer Stadt und ihre Beachtung diesen Dingen zu schenken. Belehrende Hinweise und Verbote seitens der Erwachsenen dürften ihre Wirkung auf die Kinder nicht verfehlen.

Armin.

Kinderreiche Mutter, wir nehmen dir eines deiner Kleinen tagsüber ab.
— N.S.-Tageskrippe, L. 9, 7/8. —



Der Kohlenmann — er macht sich spärlich bis zum nächsten Winter

HB-Annahme und -Bildstock

Abschied vom Ofen

Nicht lange mehr werden wir — jeder sein eigener Prometheus — Licht und Wärme künstlich in unseren Zimmern hervorzaubern, — deutlich ausgedrückt: Feuer im Ofen anmachen. Trotz aufgestellter Wasserschälchen ist die Stubenluft im Winter so ausgetrocknet, hat sich die Atmosphäre, in der wir atmen, so mit winzigen Mengen von Kohlenstaub und Kohlenpartikeln angereichert, daß wir mit Herzogslust die Kasse aus dem Fenster schießen und hin und wieder schon einen Abend im ungeheizten Zimmer verbringen, ohne zu frieren.

Nun hat der Ofen also wieder einmal ausgedient für ein halbes Jahr. Der gute alte Kachelofen hat auch diesen Winter treu und brav Kohlen geschluckt und Holz und Papier dazu und hat, was ihm einverleibt wurde, schön ordentlich und ohne Verdauungsschwierigkeiten in gemütliche Wärme umgewandelt. Obwohl er in der Ecke steht, wurde er zum Mittelpunkt des Raumes, er zog alle in seinen Bann, alles scharte sich um ihn. Er hüllte das Za-

gehende in seinen freundlichen warmen Hauch, und seine Kacheln bedienten die Wärme sogar noch bis zum anderen Morgen.

Ganz anders benahm sich der kleine Kachelofen. Er ist der Choleraer unter den Ofen. Er strahlte, was man ihm in die Klappe stopfte, unentwickelte rasch und leidenschaftlich eine Glutige und braunte dann ebenso rasch wieder aus, wenn man ihn nicht immer wieder von neuem versorgte.

Am nettesten und gemütlichsten war freilich der offene Kamin, bei dem man mit eigenen Augen verfolgen konnte, wie die Scheite von der Flamme verzehrt wurden, bei dem man das Holz laut und deutlich knaden und prasseln hörte, wodurch erst die rechte behagliche Atmosphäre geschaffen wurde.

Aber dies alles ist nun vorbei, die Wärmespender werden für ein halbes Jahr „altgemacht“, verschaukeln sich ein bisschen und — stehen herum.

Unser Mannheimer Flughafen

als Zentrale des Luftverkehrs im Rhein-Neckar-Gebiet

Für das aufstrebende Gebiet des Großwirtschaftsraumes Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg und den Ausbau seines Verkehrswezens bietet unser Flughafen Neuheim trotz der Nähe von Frankfurt denkbar günstige und vielseitige Entwicklungsmöglichkeiten. Der diesjährige Flugplan für den Sommer-Luftverkehr weist für das reisende Publikum ausgezeichnete Verbindungsmöglichkeiten auf, die es allen durch weitestgehende Inanspruchnahme von Seiten unserer reisenden Bevölkerung so intensiv wie möglich auszunutzen, damit wir die Streckenführung in den nächsten Jahren zugunsten unserer engeren Heimat noch mehr verbessern können.

Die in diesem Monat bestehenden Verbindungen werden am 1. nächsten Monats durch Eröffnung des Alltagsverkehrs Karlsruhe-Mannheim-Frankfurt-Berlin noch wesentlich verbessert werden.

In diesem Monat bestehen zur Hauptfache folgende Verbindungen:
Start 8.10 Uhr in Richtung Stuttgart-München mit Anschluß in Stuttgart und Landet

in Barcelona 14.50 Uhr, Berlin 12.40 Uhr, Breslau 15.35 Uhr, Cannes 17.20 Uhr, Danzig 18.00 Uhr, Dresden 13.55 Uhr, Genf 11.25 Uhr, Genua 18.25 Uhr, Halle-Leipzig 11.50 Uhr, Königsberg 19.00 Uhr, Lvon 17.10 Uhr, Marseille 13.30 Uhr, Posen 16.00 Uhr, Prag 15.35 Uhr, Warschau 17.50 Uhr, Zürich 13.20 Uhr.

Mit Anschluß in München nach:
Abbazia, Landung dort, 18.05 Uhr; Pola, Landung dort, 17.30 Uhr; Rom, Landung dort, 18.15 Uhr; Venedig, Landung dort, 15.50 Uhr.

Start 12.00 Uhr nach Karlsruhe, Landung dort 12.25 Uhr.

Start 15.25 Uhr in Richtung Frankfurt-Düsseldorf-Essen, mit Anschluß in Frankfurt und Landet in Amsterdam 18.50 Uhr, Antwerpen 19.05 Uhr, Bremen 18.20 Uhr, Brüssel 18.25 Uhr, Dortmund 17.30 Uhr, Flensburg 19.50 Uhr, Hamburg 18.20 Uhr, Hannover 17.30 Uhr, Kiel 19.10 Uhr, Köln 17.10 Uhr, London 20.20 Uhr, München 19.20 Uhr, Nürnberg 18.00 Uhr, Paris 20.20 Uhr, Rotterdam 19.50 Uhr.

Start 17.20 Uhr nach Saarbrücken, Landung dort 18.05 Uhr.

9000 Kilometer auf dem Liliputrad durch Deutschland

Berliner Zwergradrennfahrer besuchen unsere Schriftleitung

Gleich gab es einen außerordentlichen Menschen-Trauer, als sich gestern zwei Rennfahrer in orangefarbenen Trikots vor dem Hauptgebäude unserer Zeitung von den Rädern schwenkten. Und was für Räder waren das! Schienen sie doch für noch nicht schulpflichtige Kinder gebaut zu sein. Um den beiden strammen Berliner Junges A. Fische und B. Zemanek das Radeln überhaupt zu ermöglichen, waren Sattel und Lenkstange in eine Höhe gebracht worden, wie wir sie bei jedem Fahrrad für ausgewachsene Menschen antreffen. Lustig sah das aus, dieser Sattel an dem laugen Rohrflügel und der vierstündige Rennlenker. Die Radhöhe betrug rund 30 Zentimeter, der Rahmen war nur ganze 35 Zentimeter hoch und die Bereifung 14x1 1/4. Mit solchen Liliputmaschinen hatten Fische und Zemanek die Strecke Berlin-Dresden in acht Stunden bewältigt, was einem Stundennittel von 27 Kilometern entspricht. Auch an der SA-Fernfahrt im Oktober 1934 nahmen die beiden mit den gleichen Maschinen teil. Sowohl von Berlin nach München als auch wieder zurück zur Reichshauptstadt waren sie dabei. Außer diesen Fahrten legten sie bei anderen Gelegenheiten noch eine Menge Kilometer zurück, so daß sie im Jahre 1934 auf über 7000 Kilometer Radstrecke kamen. Auch in diesem Jahre haben sie es schon wieder

auf fast 2000 Kilometer gebracht, so daß auf diesen kleinen Rädern bisher 9000 Kilometer



zurückgelegt wurden, was für die Leistungsfähigkeit des Fabrikats in härtestem Maße spricht. Die Fahrer kamen von Duisburg nach Köln und von da schließlich den Rhein entlang nach Mannheim. Es sind recht lustige Berliner, der Fische und der Zemanek, und natürlich auch erfahrene Radfahrer, die so im Rennsattel zu Hause sind, daß sie bisher keinen Meter ein anderes Gefährt benutzten, um ihre Reise fortzusetzen. Und das soll ja auch nicht sein, weil es doch in gewissem Sinne eine Materialprüfungsfahrt ist, die der Feststellung der Leistungsfähigkeit deutscher Wertarbeit dient.

Regelung des Plakettenverkaufs für den 1. Mai

Nachdem die Plaketten für den 1. Mai gleich nach den Feiertagen zum Verkauf gelangen, machen wir auf folgendes aufmerksam:
1. Der Verkauf der Plaketten erfolgt ausschließlich durch die Hausleiter der NS-DAV.
2. Keine andere Organisation erhält Plaketten.
3. Der Verkauf auf der Straße ist untersagt; lediglich am 1. Mai selbst können Plaketten auch auf der Straße verkauft werden.
4. Um Störungen in den Betrieben zu vermeiden, ist dort der Plakettenverkauf strikte untersagt. Verstöße gegen diese Anordnung sind uns sofort zu melden.

Der Kreiswart der DAV:
gez.: Döring
Der Kreispropagandaleiter:
gez.: Fischer

„Kraft-durch-Freude“-Veranstaltungen zum 1. Mai

Der Leiter der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ weist in einer Anordnung darauf hin, daß alle Veranstaltungen am 1. Mai, soweit sie nicht politischer Natur sind, durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ auszuführen sind. Für die tatsächliche Durchführung der Veranstaltungen sind Richtlinien aufgestellt worden, in denen festgelegt wird, daß als Auftakt zum Nationalen Feiertag des deutschen Volkes am 30. April abends im ganzen Reich würdige Festveranstaltungen ersten Charakters stattfinden sollen. In Städten und Orten mit Theatern seien nach Möglichkeit mit den Theaterleitern Festvorstellungen zu vereinbaren. Ebenso seien Konzertveranstaltungen anzusehen. Nach Beendigung der örtlichen politischen Veranstaltungen am 1. Mai sollen Volkstänze aufgezogen werden. Den Betriebsgesellschaften, die geschlossen für sich feiern, sollen allgemeine Richtlinien für die Durchführung dieser Feiern gegeben werden.

Mütterchulungskurs in Feudenheim

Wenn im nationalsozialistischen Staat gerade die Mütterchulungskurse in solch umfassender Weise ausgebaut werden, so geschieht das aus dem Bestreben heraus, die Grundzüge einer richtigen Erziehung in die weitesten Kreise zu tragen. Der Grundstein zum Aufbau einer gesunden Jugend muß schon in den ersten Kindheitstagen gelegt werden.

In fürsorglicher Weise hat unsere Ortsgruppenleiterin der NS-Frauenenschaft Frau Schilling sich bemüht, einen Kurs in Feudenheim abhalten zu lassen. 86 Teilnehmerinnen, teils aus Waldstadt, teils aus Feudenheim, kamen abendlich von 8-10 Uhr im Frauenschulsaal zusammen. Fräulein Rodler verstand es, ihren Vortrag eindringlich und klar zu gestalten. Viel Wärme und tiefe Empfindung für das Wohl des Kindes sprach aus ihren theoretischen und praktischen Anleitungen. Der wichtigste Teil war natürlich der Säugling, seine Körperpflege, zweckmäßige Kleidung, natürliche und künstliche Ernährung. Auch praktische Unterweisungen im Baden und Wickeln wurden erteilt. Falls wäre es, zu glauben, diese Kurse würden nur für junge Menschen gehalten; Mütter jeden Alters können sich hier Kenntnisse erwerben, die sie jederzeit segensbringend in ihrer Familie anwenden können. Gerade auf dem Gebiet Krankenpflege kommen auch ihnen die langjährigen, gesammelten Erfahrungen, Vorübungen und Vorbeugungen zugute; alles Dinge, in denen der Mensch nie auslernen kann. Erleben heißt, das Kind immer ein und demselben Ziele zuführen. Auch wenn die Mütter die Erziehung ihres Kindes mit fremden Menschen teilen, werden sie stets ein waches Auge dafür haben, daß kein Gift in

Backwunder
mit Gutscheinen
Rezeptbuch kostenlos
Reese, G.m.b.H. Hameln

die behütete Kinderseele kommt. Nur so kann eine gesunde, deutsche Jugend heranwachsen, die keine Zwischenstufe sein wird, sondern den großen Teilsprung wagen kann aus der Anarchie in die Freiheit.

Am Sonnagnachmittag wurden den Teilnehmerinnen, die regelmäßig den Kurs besuchten, von Fräulein Rodler ein Ausweis des Reichsmütterdienstes ausgehändigt.

Keine teure Ladenmiete **DAMENKONFEKTION** bei **Geschw. Emminger** 7, 1
Darum besonders preiswert 2 Treppen

Ueble Laune

Wiso das könnte man wirklich nicht behaupten, daß dieser April seinem Ruf als witterwendischer, launischer und unbefängiger Gefelle nicht alle Ehre machte!

So was von immerwährendem Wechsel von Wollentreiben und Sonne, von Wind und Regen, Schnee und Graupeln, eisiger Luft und fast sommerlicher Wärme haben wir in einem April auch noch nicht erlebt müssen.

Schon ist Ostern in der Nähe, das Fest, mit dem sich so unwiderstehliche Vorstellungen von Grünen und Sprichen, von Sonnenlächen und Himmelsleuchten, von Vogelzug und Frühlingsblumen verbinden. Soll heuer wieder die alte Erfahrung wahr werden, daß späte Ostern erst recht kalte und unfreundliche Ostern sind?

Was werden doch in diesen vorstürzlichen Tagen hoffende Blide zum Himmel geworfen! Wieviel Augen schauen zweifelnd und hoffend auf's Barometer! Mit welcher Neugier und Spannung verfolgt man den Wetterbericht! Werden doch gerade für die Ostertage, wo es nach dem langen Winter den Menschen mit aller Gewalt hinauszieht, in die sich wieder erschließende Natur, hundert- und tausendfach Wanderpläne geschmiedet. In diesen mißvergnügten und überlaunigen Aprilwochen, wo es der Frühling so bitter-süß hat, mit dem Nachwinter um seine kurze Herrschaft zu ringen, da merken wir, wie viel leichter sich doch gemütsmäßig ein wenn auch strenger und kalter Winter ertragen läßt, als ein Frühling, der seiner ist. Ein Frühling, der keine Sonne und keinen Frühling hat und der auf ein sehnliches Hoffen keine freundliche Antwort weiß.

Wird uns Ostern nun wenigstens Sonne schenken?

Achtung, Waldbrandgefahr!

Mit dem Beginn der wärmeren Jahreszeit muß auch wieder der Waldbrandgefahr volle Aufmerksamkeit geschenkt werden. Ausdrücklich entziehen die Tugenden von Waldbränden und zwar meistens aus Unvorsichtigkeit, Bequemlichkeit und Leichtsin. Der deutsche Wald ist aber ein Volksgut, und er muß im Interesse der Allgemeinheit von jedem gepflegt und geschützt werden. Zu beachten ist auch, daß der Gesamtwert des deutschen Waldes 19 Milliarden Reichsmark beträgt und daß der Wald einen Jahresertrag von vier bis fünf Milliarden RM an Holz- und Brennholz abwirft. Gleichwohl reichen unsere Holzbestände aber noch nicht aus, wir müssen immer noch aus dem Ausland 15 Millionen Hektometer einführen. Es ist klar, daß durch viele Waldbrände viel wertvolles Volksgut, das wirtschaftlich und bei der starken Einfuhr auch lebenspolitisch von großer Bedeutung ist, zerstört wird.

Um alle Volkstreife auf die Waldbrandgefahr und ihre nachteiligen Folgen aufmerksam zu machen, veranlaßt, wie die Volksfahrts-Korrespondenz erfährt, das Hauptamt für Volkswohlfahrt, Abt. Schadenverbütung, demnächst zusammen mit dem Reichsforstamt eine große Propagandaaktion gegen die Waldbrandgefahr. Der Termin liegt jedoch bis zur Stunde noch nicht fest, wird aber bald bekanntgegeben werden. Die propagandistische Aktion wird durch Waldstreifen verstärkt, denen sich SA, SS und NSKK teilhaftig zur Verfügung stellen. Die Streifen werden Ausweise erhalten und können jeden verhalten, der durch sein Verhalten eine Waldbrandgefahr heraufbeschwört.

Anläßlich der bevorstehenden Osterfeiertage, die schon viele Volksgenossen in den Wald hinausführen werden, sei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß auch jetzt schon insbesondere durch brennende Zigarren oder Zigaretten eine Waldbrandgefahr besteht.

Wann altert man?

Unsere Großmütter zählen sich schon mit 30 Jahren zu der „alten“ Generation. Kein Wunder, denn mit 30 Jahren begann man damals schon häufig einzelne Zähne zu verlieren. Für uns, die wir vernünftige Zahnpflege treiben, besteht nicht mehr diese Gefahr. Durch regelmäßige Pflege mit Chlorodont, der vorzüglichsten Zahnpasta, können wir unsere Zähne bis ins hohe Alter stark und gesund erhalten. Chlorodont reinigt die Zähne vollkommen, ohne dabei den kostbaren Zahnschmelz anzugreifen.

Passionsandacht in der Johanniskirche / Bach - Händel

Auch in den Vororten, und namentlich in den Kirchen der Vororte, fühlt man sich zur tätigen Mitarbeit an der Erbringung der beiden großen Geburtsstagsjubiläen aus dem Reich der Töne, Bach und Händel, verpflichtet. So trat auch die Johanniskirche auf den Plan, und die bei dieser Bach-Händel-Passionsandacht mitwirkenden Kräfte bewiesen, daß es ihnen mit dieser Erbringung sehr ernst ist.

Der erste Teil der Vortragsfolge brachte Werke von Johann Sebastian Bach, Kirchenmusikdirektor Heinrich Benz spielte als Einleitung das Orgelpräludium in h-Moll mit schatterungsreicher Instrumentation. Der Kirchenchor sang unter der Leitung von Karl Hofmann vier von Bach geleitete Choral-melodien (nach Hahler, Vulpius u. a.) mit guter tonlicher Ausgeglichenheit. Der aus jugendlichen Kräften zusammengesetzte und von Martin Kralemann in ausdauernder Arbeit erogene Bläserchor der Johanniskirche feuerte mit bereits beachtlicher Intonation - von Orgelbegleitung und -wischenspielen unterstützt - zwei weitere Choräle bei Kläre Franz-Denkler leitete mit zwei geistlichen Liedern für Sopran („Vergiß mein nicht, mein allerliebster Gott“ und „Mein Jesu, was für Seelenweh“ aus Schenckels Gesangbuch) ihre bewährte Stimme ein, von Kirchenmusikdirektor Heinrich Benz an der Orgel nach den Tönen von Raumann begleitet. Bemerkenswert war in diesem Teil des Programms ferner die

Deutscher Kampf im Baltikum - 1919

III

Im Süden hatte inzwischen Diebstich mit seinem Freikorps die Aufgabe, Litauen in Schach zu halten und den Aufmarsch der 1. Garde-Reserve-Division in Richtung Bauske zu ermöglichen. Am Anfang der Kämpfe verhielt sich Litauen verhältnismäßig neutral, weil es seinerseits durch ewige Streitigkeiten mit Polen voll in Anspruch genommen war. Der Kampf der 1. Garde-Reserve-Division verlief ebenfalls erfolgreich und es gelang, die Front südlich Bauske vorzubereiten. An den folgenden Kämpfen um Riga war übrigens das Badische Sturmabteilung unter Major Böckmann besonders erfolgreich beteiligt.

Inzwischen gingen die Intrigen der Westmächte weiter und es tauchte jener Mann auf, dessen Name unsterblich mit den Baltikumkämpfen verbunden ist, nämlich der russische Oberst Kwaloff. Vermund sah gleich mit der deutschen militärischen Führung das Ziel nicht in einer Befreiung Kurlands. Die Pläne gingen vielmehr, im großen geheimen die Westmächte im Gegenzug zur damaligen deutschen Negierung zu handeln die Führer der Baltikumkämpfer auf dem Standpunkt, daß die Rettung des Reiches aus den Klauen des Verfallers Verträglich nur dadurch kommen könnte, daß die russische Front endgültig zermalmte wurde.

Es handelte sich also im Großen geheim um den Plan, einmal Kurland aus Ententegründen möglichst wenig mit den Kampfhandlungen

in Verbindung zu bringen und dann eine Lösung durch den Vormarsch auf Moskau zu finden. Man entgegnete nicht, daß die Bolschewisten nicht nur im Westen von uns gepackt wurden, sondern daß um jene Zeit sowodt Denisin im Süden wie auch Koltchak vom Ural her in erfolgreichem Vormarsch sich befanden. Dieses Moment wird oft bei Beurteilung der Lage vergessen und außerdem wird vergessen, daß tatsächlich um jene Zeit Kurland das absolute Hirn der roten Front darstellte. Die tragende Idee aller Pläne war also, in einem konzentrierten Vormarsch einmal von Danaburg über Witebsk und von Riga aus nach Moskau vorzustoßen. Die Bestrebungen des Obersten Vermund, seine aufstrebenden wehrkräftigen Truppen aus russischen Kriegsgefangenen zu rekrutieren, kamen gut voran.

Die deutsche Regierung zahlte bis zum 2. Oktober, wie vereinbart, die gesamte Löhnung der Armee. Die Verpflegung bereitete keine Schwierigkeiten auf dem Lande.

Da die Entente alle Minen sprangen ließ, um uns klein zu kriegen, gelang es ihr endlich, die estnischen Teile der antibolschewistischen Front gegen uns abzuwickeln. England hatte sich der Ausbildung dieser Truppen ebenso wie der der lettischen einheimischen Truppen mit größter Energie und reichsten Mitteln angenommen. Die Truppen verfügten im Gegenzug zu uns über unbegrenzte Munitionsausstattung. So gelang es England mittels der

ersten die Landeswehrfront bei Wenden einzubringen und die Truppen des Obersten Vermund, welche am Rigaer Meerbusen die Front hielten, dadurch zu schlagen, daß englische Kreuzer, die als Beobachter dort geleistet hatten, unter plötzlichem Hissen der lettischen Flagge ihr schweres Feuer eröffneten.

Hierdurch war die Front ins Wanken gekommen und der Rückzug bis vor Witebsk wurde erforderlich.

Der Druck der Entente wurde so unerbittlich für die deutsche Regierung, daß sie sich entschloß, jeglichen Nachschub zu sperren. Hierin lag der Keim für die später kommende Tragödie. Hermann Müller spielte die ganze Zeit über insofern ein verhängnisvolles Doppelpiel, als er einerseits die Löhnung an die Truppen weiterzahlen ließ und auf der anderen Seite unter dem Druck der Entente nach außen hin seine Regierung von den Baltikumern distanzierte.

Eine große Zahl von interalliierten Kommissionen versuchte heraus zu bekommen, was denn nun eigentlich das Ziel der Baltikumkämpfer sei. Ob sie tatsächlich nur gegen die Bolschewisten kämpften, oder aber in Kurland gewillt seien, ein reaktionäres deutsches Wirkungsgebiet zu errichten.

Die Stimmung der Truppen, die unter belandischen Umständen ihr letztes für das Vaterland gegeben hatten, geriet allmählich in eine faule zu bändigende Wur gegen alles, was von der Heimat kam, denn sie waren durchdrungen von dem Bewußtsein, daß niemals ein schmachvollerer Verrat verübt worden war.

Mit der Sperre des Nachschubes und nach der offiziellen Befehlsgebung der Berliner Regierung, die deutschen Truppen würden im Falle ihres Verbleibens als Vaterlandsverteidiger behandelt werden, wurden die Dinge auf die Spitze getrieben. Es blieb nichts anderes übrig, als den Truppen anheim zu stellen, dem Rufe der Regierung auf Rückkehr zu folgen, oder aber nach einer anderen Lösung zu suchen. Diese befand darin, daß sich die verbliebenen deutschen Truppen - die 1. Garde-Reserve-Division war unterdessen in die polnische Front abtransportiert - offiziell dem Fürsten Kwaloff Vermund unterstellten und mit ihm aus dem Verband des Reiches ausschieden. Die baltische Landeswehr war nach ihrem unglücklichen Ge-

Auch das Winterhilfswerk forderte Todesopfer

Dem Hauptamt für Volkswohlfahrt bei der Reichsleitung der NSDAP gehen uns folgende Ausführungen zu:

Erst mit dem Abschluß des Winterhilfswerkes 1934/35 sind die endgültigen Zahlen über eine Anzahl bedauerlicher Unfallsfälle festgestellt worden, die im vorigen WHW sich ereignet haben. Fünf Menschen haben im ungenügenden Dienst für die Volksgemeinschaft ihr Leben eingebüßt. Ein Einblick in den Ablauf der Einzelsfälle erlaubt rührende Beweise für die Opferwilligkeit und Hingabe, mit der diese die in den Tod getretenen Helfer des WHW sich für ihre Sache einsetzten.

In einem Falle mußte für einen Transport von Kartoffeln die Fahrbahn des Lastkraftwagens mit Schaufeln händig von Schnee freigemacht werden. Als dann eine kurze Strecke frei war und der Wagen sich mühsam selbst durcharbeiten konnte, versuchte der freiwillige Helfer Raitzschke (Wegwitz) auszufahren, glitt aber aus und wurde von Anhängern des Wagens vollständig zerquetscht.

In einem anderen Falle fand einer der großen Sammelorte bei heftiger Kälte und schneidendem Wind statt. Da alle Kräfte benötigt wurden, meldete sich auch der freiwillige Helfer Stimmler (Helmholtz), ohne anzugeben, daß er schon tadellos nicht recht gesund war und wahrscheinlich Fieber hatte. Die Folge war

eine schwere Mittelohrentzündung, die in wenigen Tagen zum Tode führte.

Der dritte Fall ereignete sich beim Transport von gesammelten Kleidern zur Geschäftsstelle der Ortsgruppe, wobei der freiwillige Helfer Berg (Berlin-Wilhelmsruh) beim Uebersteuern eines Fahrdammes überfahren wurde und infolge eines Schädelbruches verstarb. Der Ordonnanzfahrer Martel (Bad Homburg) geriet auf einer Dienstreife für eine Kreisführung der NSD auf den Schienen der Straßenbahn ins Schleudern, stürzte und starb infolge Schädelbruches wenige Stunden nach dem Unfall. Ebenso stürzte der Helfer Dlugosch (Wolfs bei Oepeln) bei einer Dienstreife wegen der Kartoffelverjüngung. Er wurde von seinem Rad geschleudert und von einem Lastkraftwagen überfahren.

Diese Verunglückten hinterließen in vier Fällen eine Witwe, und in drei Fällen je zwei Kinder. Sämtliche Hinterbliebenen sind durch eine Hinterbliebenenrente der Berufsgenossenschaft vor der schlimmsten Not bewahrt. Außerdem sind 34 nicht tödliche Verletzungen im Dienste des WHW 1934/35 vorgekommen. Bei 27 dieser Unfälle handelte es sich um leichtere Fälle, 7 sind jedoch als schwere zu bezeichnen. Auch in allen diesen Fällen tritt die zuständige Berufsgenossenschaft mit den gesetzlichen Unfallrenten für die Verletzten ein.

Die Zwischenprüfungen der Lehrlinge

Die in den letzten Jahren im Handwerk vereinzelt aufgetauchte Einrichtung der Zwischenprüfungen gewinnt in der Lehrzeit an Bedeutung, wie der Reichsverband des Deutschen Handwerks mitteilt, der Ausbildung im Handwerk große Vorteile gebracht. Das Lehrlingswesen wurde stärker von den Innungen überwacht. Rückschlüsse in der Unterweisung durch die Lehrherren wurden rechtzeitig abgedeckt. Lehrlinge, die trotz der Eignungsprüfung in einen falschen Beruf gekommen waren, konnten frühzeitig einen Berufswechsel vornehmen. Um nun auch die letzten Fälle von Unregelmäßigkeiten in der Meisterlehre auszuräumen zu können, hat der Reichsverband des Deutschen Handwerks angeordnet, daß die Zwischenprüfungen von jetzt ab allgemein verpflichtend durchzuführen sind. Zwischenprüfungen sind am Schluß des ersten Lehrjahres und je nach der Struktur des

Berufs in einer oder mehreren Wiederholungen während der Lehrzeit abzunehmen. Ueber das Ergebnis der Zwischenprüfungen ist ein Zeugnis auszustellen, das bei der Anmeldung der Gesellenprüfung mit vorzulegen ist.

Die Handwerks- oder Gewerbekammer hat zu prüfen, ob der ungünstige Ausfall an einem Verlegen des Lehrherrn oder des Lehrlings liegt. Gegebenenfalls muß es zur Entziehung der Anstellungsbefugnis kommen, wenn der Lehrherr wiederholt grob fahrlässig gehandelt hat. Ergibt sich dagegen ein Verschulden des Lehrlings, so ist er zu verwarren oder einem anderen Beruf zuzuführen. Die Abnahme der Zwischenprüfung obliegt dem Gesellenprüfungsausschuß. Der Lehrlingswart ist hinzuzuziehen, der Termin dem Kreishandwerksmeister mitzuteilen.

Eine Bratensoße, die immer gelingt,

und die das Einholen und Zubereiten der einzelnen Zutaten erspart, können Sie in 3 Minuten mühelos aus dem Knorr Bratensoßwürfel zu 10 Pfg. herstellen. Auch zum Strecken, Verbessern und Sämigmachen und statt der Mehlschwitze mit ihrem Küchendunst nur den Bratensoßwürfel von

Gratis die Soßen-Broschüre von C.H. Knorr A.G., Heilbronn a.N. Knorr

fehlt bei Wenden neutralisiert und dem englischen Obersten Alexander unterliegt worden.

Die deutschen Truppen, die also nunmehr in der Linie Witebsk-Bauske standen, legten sich aus einer Anzahl Freikorps unter Führung des Majors Witschoff zusammen. „Eiserne Division“ genannt und aus der deutschen Region, die von Kapitänleutnant Zielwert geführt wurde. Hierzu gehörte auch das Freikorps des Hauptmanns von Brandis, des bekannten Erfürmers des Forts Donauwert im Westfront.

Zielwert, ein von seinen Truppen vergötterter Mann, fiel an der Front am 16. November 1919.

(Schluß folgt)

und Leidenschaften abläßt. Man hat diese preussische Tragödie zwischen Friedrich Wilhelm I. und seinem Sohne, dem nachmaligen Großen Fritz, ohne sie allzu gewollt zu aktualisieren, über diesen persönlichen Vater-Sohn-Konflikt hinausgehoben und sie zu einem Hohenpreussischer, d. h. hier deutscher Tugendgestaltet.

Nach wie wohl wurde ein geschichtlicher Stoff mit solcher Verantwortungsbeachtung und mit so wenig militaristischem Furra-Parrotismus, Konzeptionen an ein gewisses Publikum und Geschichtskritik in die Filmische übertragen.

Eine hohe stilliche und künstlerische Reife trägt diesen Film an die Spitze der Filmprodukte 1934/35.

Ueberragend und erschütternd der König Emil Jannings; seine historische Attrappe, seine Fleisch gewordene Anekdotenfigur, sondern wahrhaft König und Mensch. Werner Hinz steigert sich besonders in der zweiten Hälfte zu einer fast gleichwertigen Parteinahme.

Die letzten Worte des sterbenden Königs: Nach Preußen groß! - klingen nach und breiten jedem Volksgenossen die heilige Verpflichtung ein:

Auch du, Volksgenosse, fülle deinen Platz aus, damit Deutschland groß werde!

Dieser Film, der aus echt nationalsozialistischer Gesinnung geboren ist, ist drufen, Künstler zu sein, einer neuen deutschen Filmkunst. Hm.



Harry Piel und sein Elefant Jumbo im 100. Harry-Piel-Film „Artisten“, der ab Samstag in Mannheim läuft.

nach... Rezen... Freud... Leben... lich, fo... Dr. August

Sammlung des... den roten Kre... im ganzen N... und Straßensam... jenen erfüllt w... in diesen im 22... kammungen in d... lich 28. Zum sat...

Belohnung zur... Die Badische G... Karlsruhe hat zu... in Reute bei Em... 22. März und 5... Mitteilungen, die... führen können, e... Reichsmark ausd... einer Belohnung... führungsanstalt...

Saunmarktbelebu... leitungsabteilung... Bauvorsorge Deu... gemeinshaft (D... nster Darlebensb... ur Erstellung vo... kommen. Die G... vergebung steigt i... Erstellung von 5... wurde festgelegt... einem Bauhandb... durch für sich un... Brot geben.

Kaufstrifte für... jeltiger müssen... Freitag, 14. U...

Aus dem Fam... Ihren 71. Geb... Ruhe Haus m... Wir gratulieren!

65. Geburtst... Markt, geb. G... sierte am 16. Ap... gratulieren!

Helmut 60. Geb... neumeister Adolf... nahe Wa. Wir g...

Denkjubiläum... lang H.G. Ran... Techniker, Manu... bargstraße 30, am... klum. Heinrich... lung Export-Exfat... nahe 34, und H... Mannheim, Seder... 16. April auf eine... liden. Die in de... ren treu geleistete... rennung und wur... den gewürdigt... den von der Veit... helsen an den... liden.

1919

Wenden ein-
Obersten Pen-
tulen die Front
englische Kre-
den hatten, un-
den Flaggel ist

Wanken ge-
bis vor Witan

so unbedeut-
sie sich ent-
berren. Wenn
nenne die Trach-
die ganze Zeit
es Doppelpiel
n die Truppen
anderen Seite
nach außen die
sumern dikam-
erten Rommil-
men, was denn
atiumlampen
en die Weltbe-
urand gewist
Wirkungsgebiet

die unter del-
für das Vater-
mäßig in eine
alles, was von
durchbringen
als ein Schach-
war.

ades und nach
Berliner Me-
würden im
Baterlandver-
die Dinge auf
nichts anderes
zu stellen, dem
sehr zu folgen.
lung zu hnden,
e verblichenen
Garde-Referen-
politische Front
ärten Anwalt
bin aus dem
n. Die baltische
glücklichen Ge-

inholen und
einzelnen Zu-
 können Sie in
elos aus dem
sofwürfel zu
n. Auch zum
bessern
achen und
schwitze mit
unst nur den
würfel von

Snorr

und dem emp-
rheft worden.
io nunmehr in
en, legten sich
r Führung der
erne Division“
Region, die von
 wurde. Hier-
s Hauptmanns
rthärmerz des
ge.

pen vergäbter,
m 16. Novem-

Opil gynboukum-frojn Offnun!
Tut allein das Ofenpulver,
nicht das Mehl, nicht das Wasser!

Deshalb verwendet die erfahrene Hausfrau stets Dr. Oetker's Backpulver „Backin“ nach den bewährten Decker-Rezepten aus „Baden macht Freude“. Für 20 Pfg. in den Lebensmittelgeschäften erhältlich, sonst gegen Briefmarken von **Dr. August Decker, Bielefeld**

Der Trachtenaufmarsch in der Westmark

Große Beteiligung aus allen Gauen des Reiches / Zahlreiche Sonderzüge

Ludwigshafen, 16. April. Die Tage vom 1. bis 3. Juni, an denen sich die Trachtenräger ganz Deutschlands hier in Ludwigshafen ein großes Stellweihn geben, rücken immer näher. Der Gebirgs- und Volks-trachten-Verein, der für die Durchführung der Veranstaltung verantwortlich zeichnet, gibt sich im Verein mit den maßgebenden Behörden, die der Sache größtes Interesse entgegenbringen, alle Mühe, den Trachtenaufmarsch zu einem Erfolge zu gestalten. Und daran ist auch gar nicht zu zweifeln, denn die Kundgebung steht unter dem Motto:

Deutscher Trachtenräger! Die Westmark ruft dich!

Aus den entferntesten Winkeln des Reiches liegen bereits Meldungen zur Teilnahme vor. Bisher sind 68 Vereine mit rund 1600 Trachtlern gemeldet, weiter sind Sonderzüge aus Berlin, München, der Ostmark usw. gemeldet. Die jeweils 800 Trachtenräger bringen. Täglich laufen neue Meldungen ein; naturgemäß werden die Vereine aus dem benachbarten Baden und Württemberg besonders stark vertreten sein.

Vor acht Tagen fand in München eine große Gausführerbesprechung des Reichsverbandes der Deutscher und Volks-trachtenvereine statt, auf der die Durchführung des Aufmarsches in der Westmark einen besonders breiten Rahmen einnahm. Sämtliche Gausführer gingen mit der Verpflichtung nach Hause, die ihnen unterstehenden Vereine für eine Beteiligung am Aufmarsch zu interessieren,

so daß — obwohl bisher schon aus allen Gauen Deutschlands Meldungen vorliegen — in den nächsten Tagen mit einer bedeutend verstärkten Teilnahmezusage zu rechnen ist, zumal gerade jetzt die meisten Vereine ihre Frühjahrshauptversammlungen abhalten und sich über stärkere Beteiligung am Trachtenfest schlüssig werden.

Die Vorbereitungen nehmen im übrigen ihren planmäßigen Verlauf. Immer noch achen Einladungen an Interessenten nach allen Richtungen hinaus, womit gleichzeitig eine Werbung für die Stadt Ludwigshafen und die schöne Pfalz verbunden ist.

Personen und Vereine jedoch, die bisher solche Einladungen noch nicht erhalten haben, wenden sich wegen der Teilnahme an den Gebirgs- und Volks-trachten-Verein Ludwigshafen am Rhein, Vereinslokal „Trachtenheim“, Gräfenstraße 59, worauf ihnen umgehend entsprechende Mitteilung zu geben wird.

Die Voraussetzungen für ein gutes Gelingen des Trachtenaufmarsches in der Westmark sind gegeben! Die von weither kommenden deutschen Trachtenräger werden mit einem Besuch der schönen gotisch-romanischen Pfalz am deutschen Rhein nicht nur ein atones, nicht so rasch wiederkehrendes Erlebnis mit nach Hause nehmen, sie haben auch die Gewißheit, durch ihr Kommen unseren Brüdern und Schwestern an der Saar, die ebenfalls auf der Kundgebung stark vertreten sein werden, den Dank des deutschen Volkes für ihr tapferes Ausdauern in schwerster Zeit der Not ausgedrückt zu haben.

Polizeischützen halten Jahresrückschau

Auf seinem Schießstand am Neckardamm bei der Altbahnbrücke hielt der Schützenverein der Polizeibeamten E. S. Mannheim seine alljährliche diesjährige Jahreshauptversammlung ab, die Vereinsführer Schützenkamerad Rau mit Begrüßungsworten eröffnete. Nach Eintritt in die Tagesordnung erstattete der Vereinsführer den Jahres-Geschäftsbericht, der von den Schützenkameraden sehr beifällig aufgenommen wurde, da er erkennen ließ, daß der Verein sowohl in allgemein sportlicher Beziehung, wie auch im Schießbetrieb selbst einen sehr guten Stand aufweist und das Jahr mit höchst befriedigenden Ergebnissen im Mannschafts- als auch im Einzelschießen abschließen konnte. Auch der Mitgliederstand ist recht befriedigend. Im vergangenen Geschäftsjahr wurde im Verein sparsam und gut gewirtschaftet, das zeigte die besonders gesunde finanziellen Verhältnisse. Nach dem Rechenschaftsbericht des Neckers, Kamerad Helferich, wurde diesem auf Grund des Rechenschaftsberichtes einstimmig Entlastung erteilt. Die gemäß den Satzungen vorzunehmende Neuwahl des Vereinsführers leitete Kamerad Helferich an. Der seitherige erste Vereinsführer Rau wurde einstimmig wiedergewählt. Er bestimmte zu seinem Stellvertreter und zweiten Vorsitzenden Kamerad Moll, der diesen Posten auch bisher schon innehatte. Gleichzeitig wurde auch der gesamte Beirat wieder in seinen Amtern bestätigt. Vereinsführer Rau stützte anschließend dem Gesamtschützenrat für seine Mitarbeit und Unterstützung der Vereinsangelegenheiten Dank ab, während Dietwart Schulz namens der Mitglieder dem Vereinsführer Rau in anerkennenden Worten dankte für seine Arbeit im Dienste des Vereins. Der Schützenstand selbst erfreut sich allgemeiner Beliebtheit, und findet nicht nur für die Zwecke des Schießbetriebes, sondern auch in gleicher Weise als geselliger und gemütlicher Aufenthaltsort regen Zuspruch. Möge dem rührigen Verein auch im neuen Geschäftsjahr der Erfolg treu bleiben.

Freundschaftsschießen auf dem 09-Schützenstand

Am Sonntag herrschte auf dem Stand der Schützenvereine 09 Mannheim an der Verlängerten Fahrachstraße wieder, wie fast immer, lebhafter Betrieb. Trotz des schlechten Wetters waren die Schützen eifrig am Werk, um ihre Kunst und ihr Können zu zeigen. Die

Schützenvereine 09 hatte diesmal die „Schützenlust“ Käferlitz zu einem Freundschaftsschießen geladen. In eine außerordentlich starke Mannschaft beider Vereine kämpfte um den Sieg in diesem edlen Wettkampf. Der Führer der Schützenvereine 09, Oberschützenmeister Führer, begrüßte die Gäste herzlich und hob hervor, daß besonders solche Freundschaftsschießen dazu beitragen, die Bande der Schützenvereine enger zu knüpfen und den Kameradschaftsgeist zu festigen und zu vertiefen. Jede Mannschaft hatte nach drei Probeschüssen 15 Schuß zu absolvieren, je 5 Schuß liegend, kniend und stehend freihändig. Nach Beendigung des Schießens und Feststellung der Ergebnisse gab Oberschützenmeister Führer das Endresultat bekannt. Danach blieb die Schützenvereine 09 mit 1457 Ringen vor der „Schützenlust“ Käferlitz mit nur 1369 Ringen Sieger. Der beste Mann der Freundschaftsschießen war Baumgart, Käferlitz, mit 154 Ringen, der beste der Schützenvereine 09 mit 153 Ringen. Anschließend gelangte noch ein Fünfer-Mannschaftslampf der beiden Vereine zum Austrag, pro Mann je 9 Schuß liegend, kniend und stehend. Sieger blieb wiederum die Schützenvereine 09 mit 404 Ringen vor Käferlitz mit 381 Ringen. Die besten Einzelschützen ergaben die Schützen Baumgart, Käferlitz, mit 91, und Gonia, 09, mit 88 Ringen.

Ein gemütliches Beisammensein beendete das von kameradschaftlichem Geist getragene Freundschaftsschießen.

Armin.

Osterehasen-Schießen der Gelben Brigade

Wie alljährlich, so hielt auch diesmal wieder die Gelbe Brigade (112er und 142er) am Palmsonntag auf dem Schießstand der Polizeischützen Mannheim am Neckardamm bei der Altbahnbrücke ihr traditionelles Osterhasen-Schießen ab. Trotz des strömenden Regens hatten sich die Kameraden in recht stattlicher Zahl eingefunden, so daß die Schießveranstaltung einen vollen Erfolg brachte. Unter Leitung der beiden Schießwarte Keller (142er) und Diefenbach, dem „Hakenkreuz“ (112er), gelangte das Schießen während der Vor- und Nachmittagsstunden musterhaft und einwandfrei zur Durchführung. Während die Schützen in edlem Wettkampf um ihre gebührenden Hasen ihr Pulver verbrauchten, wetteiferten auch die Frauen redlich um vier ge-

stiftete Rasthaken, die kameradschaftlich geteilt wurden. Schützenkönigin wurde Frau Selting, die Lebenskameradin des Kameradschaftsführers der 142er. Die Kinder, Ruben und Rabels, versuchten ihr Glück im Bolzenschießen, wofür ihnen auch kleine Preise winteten. Nach Beendigung des Schießens nahm Kameradschaftsführer Dr. Selting die Preisverteilung vor. In anerkennenden Worten hob er die trotz des schlechten Wetters so rege Beteiligung hervor, ebenso die im Durchschnitt recht befriedigenden Ergebnisse, und dankte den Schützenkameraden für ihren Eifer im Schießsport. Zur allseitigen Befriedigung konnte wohl jeder teilnehmende Schütze einen größeren oder kleineren Hasen mitnehmen. Ein anschließendes gemütliches Beisammensein bei Gelang, Frohsinn und Humor vereinigte die Kameraden mit ihren Familienangehörigen noch längere Zeit in schönster Eintracht und Harmonie. Hierbei entpuppte sich die kleine Anneliese Bertram schon als recht ammutige und graziöse Solodänzerin, was ihr lebhaften Beifall eintrug. Mit einem Wort: Das diesjährige Osterhasen-Schießen der Gelben Brigade war wieder mal „Mor“, und das war die Hauptsache.

KRAFT FREUDE

Ostergesellschaft Redarstadt-08 Aktion. Altbahnfahrt!
Die Ausgabe der Fahrkarten für die Osterfahrt ins Albtal erfolgt am Donnerstag, den 18. April, in der Zeit von 18 bis 19 Uhr, auf der Geschäftsstelle Lanse Rötterstr. 50, Zimmer 4.
Wer sich zu dieser Osterfahrt angemeldet hat, muß die Karten unbedingt in der oben angegebenen Zeit abholen.

Ostergesellschaft Redarstadt-08 Am Freitag, den 26. April, abends 20.30 Uhr, großer heiterer bunter Abend im Albtal mit der bestbekanntesten Truppe Nazi-Geselle aus Garmisch-Partenkirchen. Eintrittspreis 50 Pfg. einschl. Rabi. Einladungsgebühr. Erwerbloslose und Schutzwaffenbesitzer erhalten gegen Vorzeigen des Ausweises 20 Pfg. ohne Einladungsgebühr.
Eintrittskarten sind erhältlich bei allen Betriebs- und Jellenwarten, auf der Geschäftsstelle Lanse Rötterstr. 50, Zimmer 4, beim Ortswart Pa. Gumbel, Hermannstr. 8, im Kaaarenhaus Baumann, Kronprinzenstr. 42 und im Kolonialwarengeschäft Berrot, Ecke Lanse Rötterstr. und Rodebühlstr.
Vollsgenossen, versäumt nicht, diesen bunten und von Humor durchwirkten Abend zu besuchen und euch schon heute eure Eintrittskarten zu besorgen!

Serenalsh-Fahrt an Ostern!
Sämtliche Vollsgenossen, die sich zu dieser Fahrt gemeldet und noch nicht die Kosten einbezahlt haben, werden aufgefordert, dies umgehend zu erledigen. Fahrkarten, Quartiercheine werden von Mittwoch, 17. April, nachmittags 15 Uhr, bis Donnerstag mittag 12 Uhr auf dem Freisamt, L. 4, 15, ausgegeben. Diese Zeit muß unter allen Umständen eingehalten werden, da ab Donnerstag mittag das Dorf-Besetz-Haus geschlossen ist.
Anmeldungen werden keine mehr angenommen. Die Teilnehmer treffen sich am Samstag, den 20. April, mittag 15.45 Uhr, am Hbf. Mannheim.

Gochseefahrt vom 29. 4. bis 6. 5. 1935
Auch für diese Fahrt werden keine Anmeldungen, gleich ob mit, oder ohne Zuschuß, entgegengenommen.

Fahrt nach Köln
Wir bitten dringend Anfragen dieserhalb, ob telephonisch oder schriftlich, zu unterlassen. Sobald uns näherer Bescheid zukommt, geben wir dies an dieser Stelle bekannt.

Osterfeierabend!
Die Dienststelle der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ist ab Donnerstag, den 18. April, mittag 13 Uhr bis Dienstaag, den 23. April, geschlossen.

Kauft nicht bei Juden!



SALAMANDER
MANNHEIM
O 5, 9/11 J 1, 5

nt Zumbo
et ab Samstag

NOMEN

rad
3
MEN - WERKE
HILLER & ZITTAU
FRETUNG:
im:
heit, € 2, 12
z. R 6, 10
Langerötterstr. 11

Für die Karwoche!

la Seelachs ohne Kopf Pfund **20 Pfg.**

la Kabeljau ohne Kopf Pfund **25 Pfg.**

sowie alle anderen Sorten Seefische billigst

ff. Salm, Zander, Heilbutt, Rotzungen sowie lebende Karpfen, Forellen und Hechte.

Vorbestellungen erbeten!
Freihauslieferungen nach allen Stadtteilen.

Frühfrüh aus dem Netz!

Mannheim S 1,2
Telefon 509 13

NORDSEE

Für die Feiertage
empfehle:

Gemüse- und Obst-Konserven
aus letzter Ernte,

Erbsen 1/2 Dose 52, 62, 76, 1.10 u. höher

Erbsen mit Karotten 1/4 Dose ab 52 J

Karotten geschnitten 1/4 Dose 34 J

Schnittbohnen 1/4 Dose 50, 55, 65 J

Brechbohnen 1/4 Dose 52, 58, 65, 68 J

Spinat - Gemischte Gemüse

Besonders preiswert
Mischgemüse (Haushaltmischung)
1/4 Dose **40 J**

Pflaumen mit Stein 1/4 Dose 46 J

Apfelpüree 1/4 Dose 52 J

Mirabellen 1/4 Dose 75 J

Aprikosen - Birnen - Reinedaunen

Erdbeeren - Pfirsiche - Kirschen

1934er Weißwein offen ... Liter 60 J

1934er Rotwein offen ... Liter 55 J

Tafelfertige Flaschenweine
in großer Auswahl

KAFFEE
frische Feiertagsröstungen

1/4-Pfund-Paket **63, 75 und 85 J**

offen 1/4 Pfund **47 J**

3 % Rabatt

den **Osterbraten**,
die gute **Wurst**
für die **Wanderung**
aus der ältesten Metzgerei

Friedrich Fiedler
nur Qu 2, 20

Sie wissen es ja:
Was Fiedler hat, ist gut
und nicht teuer!

Winterbewerb: 90,8%

aller in Rollen-Eigen mit Gold- und Silber-Medailien ausgezeichneten Wegen und Motorräder führen mit BOSCH-Kerzen und BOSCH-Zubehör. Bei höchsten Anforderungen bewähren sich BOSCH-Kerzen so gut wie im Alltagsgebrauch!

In jedem Fachgeschäft erhalten Sie den passenden Kerzentyp und einen guten Rat aus dem neuen Zündkerzen-Lexikon.

BOSCH
Die Kerze mit dem starken Funken!

...und zum **Osterfest**

ein guter **Braten**
ff. geräucherte und frische **Wurstwaren**
der delikate **Aufschnitt**
aus der **Metzgerei**

Beachten Sie meine Osterfenster!

Rosenfelder
MANNHEIM J 1, 9
TEL. 32717

Ob nah ob fern, mein Kundendienst besorgt es gern

Hasen, Eier
nur vom **Scholaden-Gruben**

warum?
• Größte Auswahl
• Beste Qualität
• Billigste Preise

Eigene Fabrikation
Versüße Dein Leben - U 1, 13
Mittelstr. 29 - Waldhofstr. 68
Ludwigshafen, Ludwigstr. 53

Schreiber

Pfeiffer's gute Weine:

34er Zellertaler Rotwein ... Liter 0.50

34er Leinsweiler Weißwein ... Liter 0.60

34er Alsterweiler Vogelsang ... Liter 0.80

34er Ruppertsberger Linsenbusch Ltr. 1.-
Wachstum Winzerverein

34er Forster Walshöhle ... Liter 1.10
Wachstum Winzerverein

34er Reiler Mullay-Hofberg, Mosel Liter 1.10

33er Dürkheimer Frohnhof ... Liter 1.20
Wachstum Hoch-Neuner

34er Deidesheimer Hofstück ... Liter 1.25
Wachstum Winzerverein

34er Wachenheimer Krähöhle ... Liter 1.35
Wachstum Winzervereinigung

34er Enkircher Steffensberg, Mosel Liter 1.50

und viele andere Sorten - mehr, verlangen Sie Preislisten

Lieferung frei Haus nach allen Stadtteilen

Ladenverkauf: Schwelzingerstr. 42; G 3, 10; R 4, 7
Seckanheimerstr. 110; Eichendorffstr. 19; Eisenstraße 8; Stengelhofstr. 4 - Telefon 441 28

P. Deuß-P 1,7

Fische
für die Festtage große Auswahl

Kabeljau ohne Kopf
R 25 J

Für Touristen und Ausflüge
alle Fischdekkatessen

OSTER-EIER
sämtlicher Markenfabrikate

0 7, 3 Rinderspacher N 2, 7
zw. 0 5 u. 0 7 Kunstst.

Amtl. Bekanntmachungen

Handelsregister-Einträge
vom 13. April 1935:

Wöhner Patientenlager Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 26. März 1935 wurde der Gesellschaftsgegenstand in 3 (Dreihundert) Aktien geteilt.

Edelweiss-Verpackungsanstalt mit beschränkter Haftung, Mannheim. Die Firma ist erloschen.

Wohlschlag & Co., Mannheim. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. April 1935 begonnen. Verlässlich handelnde Gesellschafter sind die Kaufleute Paul Wohlschlag, Mannheim und Hans Wohlschlag, Mannheim. Paul Wohlschlag Geschäftsführer geb. 08.07.1891 in Mannheim bei Einzelprokura. Geschäftsführer: Türkerstraße 12.

Julius Arnold Sozialversicherungsgesellschaft, Mannheim. Hauptniederlassung St. Johann, Saarbrücken. Die Prokura von Emil Heile ist nicht mehr auf die Mannheimer Zweigstelle übertragen.

Heinrich Lehmann Nachfolger, Mannheim. Die Firma ist erloschen. Amtsgericht RW 3 B, Mannheim.

Die wegen Trunksucht erfolgte Entmündigung des Raminfermermeister August Scheid in Mannheim, K. 4, 2, wurde durch Beschluss des Amtsgerichts Mannheim vom heutigen aufgehoben. Mannheim, den 26. Februar 1935. Geschäftsstelle des Amtsgerichts RW 3, 9.

Brennholz für Holzgasbetrieb
Fab. Hartmann, Redarzenstein verkauft aus der Hand ca. 150 Oer Wuchenscheiter und -rollen. Das Holz liegt im Wald 4 km von Redarzenstein (Sachsen) und kann dort auf Schiff oder Bahn verladen werden. Auskunft durch das Hartmann.

Täglich Neues mit der Post!

Polohemden, Bemberg-Matesa ... 8.25

Polojacken, Mako ... 2.95

Oberhemden, moderne Streifen ... 4.80

Hosen, echt ägypt. Mako ... 1.70

Jacken, echt ägypt. Mako ... 1.55

Hosen, Interlock ... 2.70

Jacken, Interlock ... 2.35

Binder, Vistra, knitterfrei ... 1.75

Knabenpullover, reine Wolle, Gr. 3 ... 8.20

Mädchen-Clubjacken
reine Wolle, Größe 0 ... **5.70**

Panama-Blusen
weiß, kräftige Qualität, Größe 2 ... **1.90**

Daut

Mannheim F 1, 4 Breitstraße

Goedecke-Waren helfen sparen!

Seefische
Heute eintriefend

blutfrische Ware in guter Verpackung

Kabeljau, kopflös ... im Ganzen Pfd. 21 J

Kabeljau ... im Anschnitt Pfd. 23 J

Kabeljau-Filet ... Pfd. 36 J

Grüne Heringe - Seelische - Sardellen
Karpfen - Paniermehl - Weckmehl - Zitronen

... UND 3 % RABATT

Fische

Für die Karwoche: Kabeljau
im Ganzen Fisch Pfund **21 Pfg.**
im Anschnitt Pfund **23 Pfg.**

Frisch gewässerte **Stockfische** Pfund **24 J**

3 % Rabatt

Zum 1. Mai

Illuminationslämpchen
Wachsfackeln
Feuerwerk

zu billigsten konkurrenzlosen Preisen.

Mannheimer Kunstfeuerwerkerei Busch
Telefon 509 04 Mannheim-Käfertal

Anzeigen im HB
machen sich immer bezahlt

Schreiber

Zum Schuljahr: 49400 K

Schulranzen u. Schulmappen
sowie **Schüler-Etuis**

Friedr. Eisenhuth
Lindenhof, Meerfeldstr. 23
Telefon 238 40

Blitzschnell
ein **blühendes Aussehen**
durch die Wunderkraft der **Urkraft-Hellerde**

Tagescreme für fettreiche Haut, Nachtcreme für fettarme Haut, Natursäftencreme für empfindliche Haut an Stelle von Seife. Die heilsame Tiefenwirkung belebt den Hautorganismus, Unreinigkeiten verschwinden, die Haut glättet sich und eine samtene Jugendfrische stellt sich ein.

Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien u. Reformhäusern. Dort auch kostenlos d. Wegweiserdienst zu gesunder Lebensgestaltung v. der Verwertungs-Genossenschaft der Urkraft-Hellerde, e.G.m.b.H. **Bad-Dürkheim**

Richard Kunze
am Paradeplatz
gehen!

Thine Verlobung

zu **Ostern**
veröffentlichen Sie natürlich in der Oster-Ausgabe des „Hakenkreuzbanner“

Alle unsere Leser warten darauf. / Die obenstehenden Muster geben Ihnen ein anschauliches Bild über die gebräuchlichsten Anzeigengrößen und deren Preis. / Bitte wählen Sie!

RM 4.20

RM 5.60

RM 11.20

RM 14.00

Unsere Oster-Überraschung!
Der Welt gewaltigster Abenteuerfilm,
 an dem sich ganz Mannheim begeistern wird!



BENGALI
 Die Gefangenen des Mohammed Khan

Alhambra

Millionenfilm in deutscher Sprache!
 Der erste englisch-indische Kolonial-Großfilm, ein Meisterwerk unheimlich packender exotischer Atmosphäre, wie es spannender, mitreißender und sensationeller noch nie gezeigt wurde!

Voranzeige!

Große Nacht-Vorstellung!
 Morgen Donnerstag
 10.50 Uhr abends
Marlene Dietrich
 raffinierte, hübsche Splinin



X 27 Spionage im Weltkrieg!
 Ränke u. Verräterschelten - Intrigen und Abenteuer
Marlene Dietrich
 gefährliche Splinin - befreiende Abenteuerin
Ein Spionage-Schauspiel
 fesselt - blendend - mitreißend!
 Neueste BAVARIA-Tonwoche
Alhambra

Heute Mittwoch
Heiterer Abend
 mit **Max Paulsen**
 dem bekanntesten süd-deutschen Humoristen
 Eintritt frei!
 Keine erhöhten Preise!

HEUTE süddeutsche Uraufführung
 des neuen Expeditionsfilms von Martin und Osa Johnson



BABOONA

Mit Flugzeug u. Tonkamera in den afrikanischen Busch

Das echte Afrika mit seinen Geheimnissen!
 Herrlich - aufregend - unterhaltend!

Reine gestellten Aufnahmen - keine künstlichen Sensationen! ● Schaulustige von Zebra, Antilopen, Gnu, Löwen, Nashörner, Giraffen auf der Flucht vor dem Rotorengeräusch ● Millionen Flamingos ● Krokodile u. Flusspferde an den Ufern der Seen ● Ein Kubel Löwen vor dem Flugzeug ● Aufregende Nashörner - Spannende u. erregende Aufnahmen ● Tiefenherbe von Elefanten im Busch ● Landschaften von nie gegebener Schönheit ● Aufnahmen aus dem Leben der schwarzen Bewohner ● Kriegerkämpfe ● Kämpfe mit dem Nashörner und dem Jagdleoparden ● Bei den Zwerghäffern Afrikas ● Der Höhepunkt des Films: Eine Herde Paviane in erbittertem Kampf gegen eine feindliche Affenherde ● Die Aufnahmen zu diesem Film dauerten 2 Jahre.

Wo andre Expeditionen enden fängt diese an!

Im fesselnden Vorprogramm: Aus dem Leben eines Wochenschau-Reporters - Das Herz eines Ozeanriesen, Kulturfilm - Ufa-Ton-Woche u. a.: Hochzeit des Ministerpräsidenten Göring, Ludendorffs Geburtstag

Reg.: 3.00, 5.30, 8.30 Uhr - Jugend zugelassen!

UFA

UNIVERSUM

Unsere Wochenschauen zeigen in beiden Theatern:
Hochzeits-Feierlichkeiten Hermann Görings - Geburtstagsfeier Ludendorffs

Donnerstag unwiderruflich letzter Tag!
Napoleon's
 welthistorische Tragödie



HUNDERT TAGE

Ein Kaiser - Schicksal
Werner Krauß - Napoleon I. - Gust. Gründgens - Poltraineister Fuschl -
 Zuvor: Ostern bei den Huzulen!
 Neueste Bavaria-Tonwoche
 Jugendliche ab 14. Lebensjahr Zutritt!
 Beginn: 3.00, 4.55, 7.05 und 8.30 Uhr

Alhambra

Letztmals heute!
Venetianische Liebenacht
Gust. Fröhlich
 Lida Baarova - Willy Birgel



Barcarole
 Außergewöhnlicher Ufa-Film
 Schicksalstück der Liebe in der fremdenromantischen Nacht des „Barcarole Festes“
 Schallende Heiterkeit:
„Die rosarote Brille“
 Allerneueste Welt-Ereignisse
 Beginn: 3.00, 5.30 und 8.10 Uhr

SCHAUBURG

Den **Schulranzen**
 von **J. Pister**
 Lederhandlung
 Mittelstr. 81
 (14 186*)

Morgenfeier in der „Alhambra“
 Karfreitag 11.30 Uhr vorm.
 Der 1. Kultur-Großfilm der **Schweiz**
O mein Heimatland
 Neues aus dem alten Paradies
 Schweiz - Land unserer Träume!

Basel - Vierwaldstätter See - Luzern von heute - PLATUS, Hölle Casse bei Kilmacht, Die Rigi, Weggis, Brunnen, Schillerstein, - An den Stätten Wilhelm Tell - Urirotstock - Axenstein - Seltberg - RÜETLI - Treib - Hochlandzauber - Sonnenalpsee.

Goldau - St. Gotthard - Bellinzona - Lago Maggiore, Palmengarten, Locarno, Alpen-Expedi bei Wasser, Andermatt, Lugano, Locarno, Orselina.

Tessiner Mädchen singt das wunder-volle „Stornelli della Madonna“, San Salvatore, Monte Brè, Monte Generoso, Gandria, Morcote, Gewitter im Süden, - Ponte Tresa, Porlezza, Nichte am Maggiore.

Bern, die stromumschlängende Bundesstadt - Der Bundespalast - Vor- und Hochalpen u. Jungfrau-joch, Interlaken und der herrliche Brienzsee.

Mit der Jungfrau- und den Hochalpenbahnen - Polarlandschaft auf dem Aletschgletscher.

Eine Natur - Oper stärkster Erlebnis-kraft
Jugendliche zugelassen!
 Kl. Preise ab 60 Pf. - Erwerb. nur 40 Pf.
 Jugendliche halbe Preise

Graue Haare
 erhalten ihre ursprüngl. Farbe wieder, ohne Schäden, durch ein-sach. Haarwasser, den bewährten Haarfarbe-Wiederhersteller (N. 2.10 A) aus der **Kurfürsten-Drug.**
 Jetzt: N 3 Sunst-trasse

SCHREIB-Maschinen
BÜRO-Bedarf
Möbel
 nur von **JOS. ARZT**
 N 3.7 Ruf 22435

So endet eine Liebe




Paula Wessely Willy Forst
Gust. Gründgens
 Ein Filmdebüt ohne Gleichen!
 Nur ab heute Mittwoch bis einschließl. Karfreitag

SCALA

Kabarett-Variété **LIBELLE**
Bu-Bu & Co.
 tumelnde, jonglierende und steppende Schimpansen muß jeder gesehen haben!

Das beliebte Konditorei-Kaffee **HARTMANN**
 nur M 7, 12a am Kaiserling
 Kuchen, Bier und Wein
 Qualität und billig

Café Börse
 HEUTE
Blütenfest mit
 Verlängerung/Konzert

Berufsmäntel
 für Damen und Herren
Adam Ammann
 Telefon 33789 Qu 3, 1
 Spezialhaus für Berufskleidung

National-Theater Mannheim
 Mittwoch, den 17. April 1935:
 Vorstellung Nr. 248.
 Rieck A Nr. 29 Sonderm. A Nr. 10
Undine
 Romant. Zauberoper in vier Aufzügen (sech. Bildern) nach Fouquier's Erzählung frei bearb. Musik: Rob. Vogt.
 Anfang 19.30 Uhr Ende 22.30 Uhr

In der Pause die gute **Erfrischung**
 im **Theater-Kaffee**
 gegenüber d. Haupteing. d. Nat. Theat.
 B 2, 14 Oegr. 1785
 Pausenglocke des Nat.-Theaters

Achtung Hausfrauen!
 Nur ein Versuch!
Die guten, billigen Osterschinken und den besten Osterbraten
 23054 K kauft man nur in der
Wurstfabrik Köpf Qu 2, 21
 Berücksichtigt unsere Inserenten!

DAS
 Verlag un-
 täglich 0,50
 nehmen die T
 tobere Gewalt
 Abend-Zu
 A
 Gen f, 17.
 1/2 Uhr wurde
 Italien einget
 bundört bei
 genommen.
 Gen f, 17.
 kurzen geheim
 die lediglich d
 Frage gewidm
 Raftigung die
 fisch-englisch-
 deutschen Schr
 erfter Redner
 russische Kuber
 das Wort.
 Er begann
 die Unterzeich
 durch den deut
 seien, gefproch
 Versailles nich
 glich des Völ
 rates sei es d
 bundspartes d
 glich des Völ
 Gewiß müßten
 sorgen. Man
 fen anschaffe,
 defenstiden Zw
 werde aber zw
 zu Verteidigung
 zur Revanche
 stimmt sein tö
 barter Staaten
 durch ein E
 unbegrenzte G
 bezeichnet hab
 nicht abrückte,
 jen. Deutschla
 für gegeben, d
 festhalte.
 Der sowjetru
 dann die Frage
 lachen die Aug
 Litwinow e
 wäre froh, w
 wäre und die
 seinem Pro g
 der Eroberung
 hierzu feinerle
 Nach Litwin
 Vertreter
 und Spani
 schließung just
 knüpfte an sein
 scharfe Kritik.
 Im weiteren
 der portugiesi
 Ansicht sei, da
 Sicherheit in
 wenn ein We
 werde, daß er
 Sanktion
 überstehe.
 schäftlicher Art
 lären daher d
 übrigen gehö
 es begrüßen
 der, die bu
 Bedeutung
 der europä
 fation ein
 Bötterbund zu
 Der australi